Erasmus+

ang AGENZIA NAZIONALE PER I GIOVANI

In My Art

INclusive Multicultural societies through Art

Aktionsforschung zur Bestimmung des Einflusses von Kunst innerhalb der sozialen Eingliederung

Eine europäisch vergleichende Analyse, um zu verstehen, wie Kunst junge Menschen beim Aufbau interkultureller Gemeinschaften unterstützen kann

Per Esempio · Caminos · grdr · AWO Bremerhaven · Merseyside Expanding Horizons · Balkans · arte migrante

Aktionsforschung zur Bestimmung des Einflusses von Kunst innerhalb der sozialen Eingliederung

Eine europäisch vergleichende Analyse, um zu verstehen, wie Kunst junge Menschen beim Aufbau interkultureller Gemeinschaften unterstützen kann

2019 / 2020

ERASMUS+-Projektnummer 2019-2-IT03-KA205-016717Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

DAS REDAKTIONSTEAM

Projekt Koordinator: Per Esempio (Italy) - Emanuela Firetto, Antoine-Raphaël Loffredo

Redakteur: Merseyside Expanding Horizons (United Kingdom) – Cinzia Miatto, Anna Bellan

Designer: United Societies of Balkans (Greece) - Yannis Tsilsou, Luiza Tsikala, Olga Katsilidou, Vasilis Tsalos, Yannis Tsotsos

Partner:
• AWO Bremerhaven Kreisverband e.V (Germany) - Rumiya Izgalieva, Margaret Brugman, Cyrielle Kugler, Emily Meyer
• Arte Migrante (Italy) - Bianca Arnold, Eli Smayli
• Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural (France) - Alexane Alix, Benoit Arrachart, Joachim Biela, Marina Tonarelli, Camille Fraignac
• Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social (Spain) - Christie Scott Hands

BEITRÄGER

Besonderer Dank gilt unseren assoziierten lokalen Partnern, die zur Umsetzung der Aktionsforschung beigetragen haben, indem sie die Information über das Projekt und die Verbindung mit den Jugendlichen gefördert haben.

Per Esempio, Italy
• Moltivolti
Arte Migrante, Italy
• Piazza Grande
• Associazione il cerchio dalla Libia a via Libia
Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural, France
• DEEP FRANCE
• Mi-TRAJECTOIRES
Merseyside Expanding Horizons, United Kingdom
• The Joseph Lappin Centre

1.Einführung.....5
1.1 In my Art - Pojektübersicht.....5
1.2 Ziel des Berichts.....7
1.3 Wie man den Bericht liest.....7
1.4 Überblick über die Partnerschaft.....9

2.Die soziale Eingliederung junger Menschen. Kontext und Hintergrund in jedem Partnerland.....14

3.Beschreibung der Gruppe junger Menschen.....27
3.1 Überblick über die Jugendforschergruppen in Europa.....27
3.2 Überblick über die Methodologie der Aktionsforschung.....36

4. Wie kann Kunst junge Menschen ansprechen? Datenanalyse.....40
4.1 Fragebogen.....40
4.2 Interviews.....51

5.Bewährte Praktiken.....57

6.Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen.....66

7.Bibliografie und Webliographie.....70

8.Anhänge.....74

1. Einführung

1.1 In My Art – Projektübersicht

"In My Art" ist ein Erasmus+-Projekt, das von "Per Esempio" (IT) koordiniert wird und im Oktober 2019 begann.
Das Hauptziel des Projekts "In my Art" besteht darin, junge Menschen zu befähigen, sich für soziale Integration und interkulturelle Gemeinschaftsbildung einzusetzen, insbesondere in multikulturellen Kontexten, in denen Migranten weniger Möglichkeiten haben, sich als aktive Bürger*innen in den Gastgemeinden zu engagieren.
Im Anschluss an die Bedarfs-/Kontextanalyse, die von den Partnerorganisationen durchgeführt wurde, verfolgt das Projekt "In My Art" die folgenden Ziele:

- Sensibilisierung von Jugendarbeiter*innen und Organisationen für die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen, um Methoden und Praktiken, die auf Kunst basieren, effektiv in verschiedene multikulturelle Kontexte zu adaptieren.
- Austausch und Entwicklung wirksamer und nachhaltiger Praktiken, die von der Methode "Arte Migrante" (italienischer Partner) inspiriert sind, unter Organisationen, um integrative Gemeinschaften aufzubauen, die auf der Kultur des Dialogs, des Zusammenhalts, der Valorisierung der Vielfalt und der Nichtdiskriminierung basieren.
- Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen an ihrer Gemeinschaft, wobei der Schwerpunkt auf Jugendlichen liegt, die aufgrund ihrer kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Hindernisse von Marginalisierung bedroht sind.

"In my Art" sieht die Entwicklung der folgenden intellektuellen Outputs (IO) vor:
- IO1: Aktionsforschung über die Wirkung von Kunst in der sozialen Eingliederung
- IO2: Trainingsprogramm zur Verwendung von Kunst als integrative Methodologie
- IO3: Richtlinien zur Anwendung der Arte-Migrante-Methodik

Diese werden das Ergebnis eines partizipatorischen Prozesses sein, der Jugendarbeiter*innen sowie junge Menschen in lokale (Aktionsforschung vor Ort und Pilotierung) und internationale Aktivitäten (Learning Teaching Training) einbezieht.

Was die Jugendarbeiter*innen betrifft, so werden sie einen Lernweg einschlagen, der darauf abzielt, ihre Kompetenzen und pädagogischen Instrumente für die Arbeit mit jungen Menschen, die von Marginalisierung bedroht sind, zu erweitern und sie dabei zu unterstützen, sich in der Gastgemeinde zu engagieren, indem sie integrative und nachhaltige Praktiken austauschen und entwickeln. In Bezug auf junge Menschen wird sich das Projekt mit den Bedürfnissen von Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren mit Migrationshintergrund und/oder mit sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Hindernissen befassen, um einen Prozess der Eingliederung in die lokale Gemeinschaft in Gang zu setzen.

1.2 Ziel des Berichts

Ziel dieses Berichts ist es, die Informationen und Daten zu sammeln, die von den jungen Teilnehmer*innen während der ersten Phase des Projekts (IO1: Aktionsforschung über die Auswirkungen von Kunst in der sozialen Eingliederung) gesammelt wurden.

Dieser Bericht wird Informationen über die Methodik der Aktionsforschung und den Inhalt der Interviews und Fragebögen enthalten, die von jungen Forschern in jedem Partnerland durchgeführt wurden.

1.3 Wie man den Bericht liest

Der Bericht wird in 6 Hauptabschnitte gegliedert sein:

1. Einführung
2. Kontext und Hintergrund in jedem Partnerland
3. Beschreibung der Jugendgruppe und verwendete Methodik
4. "Wie kann Kunst junge Menschen ansprechen?". Datenanalyse
5. Bewährte Praktiken, die sich während der Forschung herauskristallisiert haben
6. Schlussfolgerung

Die ersten drei Abschnitte stellen eine Einführung in die geleistete Arbeit und die von der Partnerschaft angenommene Methodik dar. In den letzten drei Abschnitten werden die Ergebnisse und die aus der Aktionsforschung hervorgegangenen Informationen analysiert.

Dieser Bericht soll Jugendarbeiter*innen und Fachleuten, die die Methodik der Aktionsforschung anwenden wollen und die Meinung junger Menschen (16-30) über die Wirksamkeit von Kunst als Instrument zur Förderung der sozialen Eingliederung und aktiven Beteiligung kennen lernen möchten, Richtlinien und Tipps an die Hand geben. Die Partnerschaft hat sich darauf geeinigt, dass es keine universelle Definition von Kunst gibt, obwohl es einen allgemeinen Konsens darüber gibt, dass Kunst die bewusste Schaffung von etwas "Schönem" oder "Bedeutungsvollem" unter Verwendung von Fähigkeiten und Vorstellungskraft ist. Während der Workshops und der Aktivitäten, die mit den Jugendlichen organisiert wurden, haben sie unterschiedliche Interpretationen und Visionen der Rolle der Kunst in ihrem Leben geäußert, und darüber wird in den folgenden Teilen dieser Veröffentlichung berichtet.

Die in diesem Bericht enthaltenen Erkenntnisse werden auch für die Entwicklung der zweiten Phase des "In My Art"-Projekts, d.h. IO2, von grundlegender Bedeutung sein: Trainingsprogramm zur Verwendung von Kunst als integrative Methodologie. Sie vermitteln ein Verständnis dafür, welche Art von Kunst und Methoden die beteiligten jungen Menschen dazu neigen, sich in der Gemeinschaft zu engagieren.

1.4 Überblick über die Partnerschaf

Die Partnerschaft "In My Art" setzt sich aus sieben Partnerorganisationen zusammen:

- Per Esempio, Italien (Koordinator)
- Merseyside Expanding Horizons, Vereinigtes Königreich
- United Societies of Balkans, Griechenland
- AWO Bremerhaven Kreisverband e.V., Deutschland
- Asociación Caminos, Spanien
- Arte Migrante, Italien
- Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural, Frankreich

Per Esempio - IT

Per Esempio ist eine 2011 in Palermo geborene gemeinnützige Organisation, die sich für die Förderung integrativer Prozesse der Gemeinschaftsbildung einsetzt. Per Esempio konzentriert sich auf die umfassende Entwicklung von Einzelpersonen und Gemeinschaften durch nicht-formale Bildungsansätze und partizipatorische Methoden, um die Selbstbestimmung und aktive Teilnahme von Jugendlichen und Erwachsenen an der Gesellschaft zu fördern.
Wir arbeiten mit Jugendlichen, Erwachsenen und Gemeinschaften, insbesondere mit Einzelpersonen und Gruppen, die aufgrund kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, bildungspolitischer und geographischer Benachteiligung von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, mit den Schwerpunkten Schulabbruch (Zielgruppe: junge Menschen im Alter von 6-16 Jahren), soziale Eingliederung von Asylsuchenden und Flüchtlingen, Befähigung der Geschlechter, lebenslanges Lernen mit Erwachsenen, die in der Bildung arbeiten, NEET's.
Die Vereinigung fördert Lernmöglichkeiten und kommunale Entwicklungsprozesse durch lokale, nationale und transnationale Zusammenarbeit.

Website: https://peresempionlus.org/

Merseyside Expanding Horizons - UK

Merseyside Expanding Horizons (MEH) ist eine etablierte freiwillige und gemeinnützige Organisation. MEH konzentriert sich auf die soziale Eingliederung durch Partnerschaft, um Projekte zur Unterstützung benachteiligter Personen bei der Aufnahme einer Beschäftigung, Ausbildung und Selbständigkeit und zur Entwicklung sozialer Unternehmen durch eine breite Palette informeller Lernmethoden durchzuführen. Wir bieten Dienstleistungen und Unterstützung für eine Reihe ausgegrenzter Gruppen.

MEH verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz bei der Unterstützung von Personen aus benachteiligten Verhältnissen, damit diese durch Lernen voll an der Gesellschaft teilhaben können. Wir haben Erfahrung mit der Durchführung von Mentoring-Programmen für Freiwillige, die Mitglieder der Gemeinschaft einschließlich ethnischer Minderheiten, isolierte Frauen und Männer, Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in Beschäftigung und Selbständigkeit zu entwickeln.
Unser Team hat einen breit gefächerten Hintergrund und umfasst Karriereberatung, Erwachsenenbildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Sozialarbeit und Psychologie, Forschung, interkulturellen Dialog, Unternehmensgründung und den privaten Sektor.

Website: https://www.expandinghorizons.co.uk

United Societies of Balkans - GR

United Societies of Balkans (U.S.B.) ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Thessaloniki, Griechenland, die in den Bereichen Jugend, Menschenrechte und interkultureller Dialog tätig ist. Sie wurde 2008 durch die Gründung einer Gruppe aktiver junger Menschen gegründet, die sich mit den sozialen Fragen befassen wollten, die die Jugendlichen auf dem Balkan und in Osteuropa betreffen. Die Vision und das Ziel der Organisation ist die Förderung des Empowerments von Jugendlichen, der Teilnahme am wirtschaftlichen und politischen Leben, der Jugendmobilität, des Volontariats und der Menschenrechte. Insbesondere legt die USB großen Wert auf ihre personellen Ressourcen, da die Entwicklung der Organisation in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der Individuen innerhalb der Organisation steht.

Arbeitsfelder:
Jugendarbeit, nicht-formale Bildung, Menschenrechte, Kunst, interkultureller Dialog, neue Medien, Gender-Fragen, Ökologie und Sport.

Website: https://www.usbngo.gr/en

AWO Bremerhaven - DE

Der AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. setzt sich für eine demokratische, solidarische und gerechte Gesellschaft ein und hilft allen Menschen in Not - unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Wir glauben, dass Solidarität das wichtigste Merkmal einer europäischen Zivilgesellschaft ist, und wir setzen uns für Demokratie und Gerechtigkeit ein.
Die Hauptbereiche unserer Arbeit sind frühkindliche Bildung, Sprachtherapie für Kinder und Erwachsene, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialberatung und Arbeit mit Zuwanderern und Flüchtlingen, Drogenabhängigkeit, Sozialpsychiatrie; Arbeit mit alten Menschen sowie Fortbildungen und Qualifizierung. Dementsprechend vielfältig und unterschiedlich sind unsere Zielgruppen. In mehr als 70 Diensten und Einrichtungen mit über 1.300 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreuen und bewältigen wir viele tausend Menschen. Zeitlich begrenzte Projekte zur Verhinderung von Jugendarbeitslosigkeit, zur Unterstützung der Beschäftigung von Migranten, ehemaligen Drogenabhängigen oder Arbeitslosen sind ebenso wichtige Bestandteile unserer Arbeit wie die berufliche Aus- und Weiterbildung im Bereich der Sozialen Arbeit.

Website: http://www.awo-bremerhaven.de/

Arte Migrante - IT

Arte Migrante ist eine überparteiliche und konfessionslose Gruppe, die 2012 in Bologna, Italien, geboren wurde. Wir organisieren wöchentliche Treffen, die für alle offen sind, mit dem Ziel, die Inklusion durch Kunst zu fördern. Wir heißen Studenten, Migranten, Obdachlose, Arbeiter, Arbeitslose, junge Menschen und Ältere willkommen. Im Laufe der Jahre ist die Gruppe gewachsen, und heute können wir viele dynamische Gruppen in ganz Italien finden: Bologna, Modena, Parma, Reggio Emilia, Imola, Rimini, Pisa, Turin, Cuneo, Settimo Torinese, Alessandria, Alba, Mailand, Como, Trient, Padua, Neapel, Latina, Cagliari und Palermo. Sie ist auch in Spanien und auf der Insel Zypern sowie in Denver, USA, vertreten.

Unsere wöchentliche Veranstaltung ist in drei Momente gegliedert:
- Ein Präsentationsspiel, um sich gegenseitig kennen zu lernen und "das Eis zu brechen".
- Ein gemeinsames Abendessen, bei dem jeder sein Lieblings- oder traditionelles Gericht mitbringen kann.
- Last but not least: der Moment, in dem jeder "etwas" mit dem Kreis teilen kann: "etwas" kann ein Tanz sein, etwas Musik, ein Gedicht, ein Theaterstück... alles!!! Aber alles, was nicht anstößig, fremdenfeindlich, homophob, rassistisch, sexistisch ist.

Website: www.artemigrante.eu

Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social - SP

Unser Name "Caminos" (spanisch für "Wege") weist darauf hin, wie wichtig es ist, neue Wege zu finden, um Ziele zu erreichen und individuelle Ressourcen und Möglichkeiten zu entdecken, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.Wir konzentrieren uns auf die Entwicklung und den Transfer von innovativen Methoden aus anderen Ländern im europäischen Kontext an spanische Einrichtungen, die dauerhafte Dienstleistungen anbieten.
Zu den Hauptzielen gehören die Förderung des Austauschs und der Kommunikation, die Verbesserung individueller Entwicklungsmöglichkeiten, die Unterstützung der sozialen Eingliederung benachteiligter Menschen und die Entwicklung innovativer Methoden im Bereich der Ausbildung, Bildung und sozialen Entwicklung durch nationale und internationale Zusammenarbeit.

Aufgrund der Erfahrung unserer Mitarbeiter sind unsere Hauptzielgruppen:
- Junge Menschen (berufliche und persönliche Fragen)
- Schüler und Lehrer
- Schulungen für Mitarbeiter
- Frauen- und Gender-Projekte
- Migranten und ihre Integration

Der Verband Caminos stellt erfahrenes Betriebspersonal und Vorstandsmitglieder zur Verfügung, die mit verschiedenen Zielgruppen in verschiedenen Bildungs- und Beteiligungsumgebungen arbeiten.

Website: https://www.asoccaminos.org/

Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural - FR

GRDR Migration-Citoyenneté-Développement ist eine internationale NGO, die sich seit 1969 für die Förderung der lokalen Entwicklung von Gebieten einsetzt, indem sie Migranten in ihrem Gastgebiet und bei ihren Projekten für ihre Herkunftsregion begleitet. Die Grdr stützt ihre Tätigkeit auf drei Säulen: die Nähe auf lokaler Ebene, die Valorisierung von Interdependenzen auf transnationaler oder internationaler Ebene, die Produktion von Wissen auf und für die Territorien. Die Grdr ist seit 50 Jahren in den Diensten der lokalen Entwicklung im Zusammenhang mit der Migration zwischen Frankreich (Île-de-France, Hauts-de-France und Haute-Normandie) und Westafrika (Senegal, Mali, Mauretanien und Guinea-Bissau) tätig

GRDR Migration-Citoyenneté-Développement ist eine internationale NGO, die sich seit 1969 für die Förderung der lokalen Entwicklung von Gebieten einsetzt, indem sie Migranten in ihrem Gastgebiet und bei ihren Projekten für ihre Herkunftsregion begleitet. Die Grdr stützt ihre Tätigkeit auf drei Säulen: die Nähe auf lokaler Ebene, die Valorisierung von Interdependenzen auf transnationaler oder internationaler Ebene, die Produktion von Wissen auf und für die Territorien. Die Grdr ist seit 50 Jahren in den Diensten der lokalen Entwicklung im Zusammenhang mit der Migration zwischen Frankreich (Île-de-France, Hauts-de-France und Haute-Normandie) und Westafrika (Senegal, Mali, Mauretanien und Guinea-Bissau) tätig

Website: https://www.grdr.org/

2. Die soziale Eingliederung junger Menschen. Kontext und Hintergrund in jedem Partnerland

Um den Kontext und die Ziele unserer Forschung zu verstehen, bietet dieser Abschnitt einen nationalen Überblick über die Situation der sozialen Eingliederung für junge Menschen im Allgemeinen und für junge Migranten, Daten über Migranten und nationale Gesetze und Vorschriften in jedem Partnerland, die auf die Förderung und soziale Eingliederung von Migranten abzielen. Ziel ist es, die Faktoren zu erforschen, die die Integration von Migranten in das Land und insbesondere in die lokalen Gemeinschaften oder Nachbarschaften, in die sie gezogen sind, erleichtern oder behindern.

Das Europa 2020-Agenda, das im Juni 2020 die Lissabon-Strategie ablöste, ist die Wachstumsstrategie der EU für das kommende Jahrzehnt. Unter den Hauptzielen, die von Europa 2020 vorgeschlagen werden, sind drei, die Auswirkungen auf die Rassengleichheit und die Rechte von Migranten haben

- Erhöhung der Beschäftigungsquote der Bevölkerung im Alter von 20-64 Jahren von derzeit 69% auf mindestens 75%, auch durch die stärkere Einbeziehung von Frauen, älteren Arbeitnehmern und die bessere Integration von Migranten in die Arbeitswelt.
- Senkung der Schulabbrecherquote von derzeit 15% auf 10%.
- Die Zahl der Europäer, die unterhalb der nationalen Armutsgrenze leben, sollte um 25% gesenkt werden.

Es ist wichtig hervorzuheben, dass es sich dabei nicht mehr um rein wirtschaftliche Ziele handelt, wie es bei der Lissabon-Strategie der Fall war, sondern um soziale und sozioökonomische Ziele, die eher die Ziele der Verwirklichung des "europäischen Modells, eines Rahmens für die soziale Marktwirtschaft" als die der globalen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit widerspiegeln. Bemerkenswert ist die Betonung der sozialen Eingliederung sowie der wirtschaftlichen Belange, wobei jedoch keine expliziten Zielquoten für Migranten festgelegt werden. Angesichts der langen Geschichte der Migration in und zwischen den EU-Mitgliedstaaten, insbesondere seit den 1950er Jahren, ist es kaum verwunderlich, dass sich in den letzten zehn Jahren die Aufmerksamkeit zunehmend der Frage zuwandte, unter welchen Bedingungen jene Migranten, die sich dauerhaft oder sogar für längere Zeiträume niederlassen wollen, am besten in die Strukturen, Lebens- und Arbeitsarrangements der Aufnahmegesellschaft integriert werden können.

Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Frage der Integration, die in dieser Hinsicht erst vor relativ kurzer Zeit auf der politischen Tagesordnung erschienen ist, im Zusammenhang mit der besonderen Gruppe von Migranten gesehen werden muss, die untersucht wird. Es ist auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Konzept der Integration als politisches Ziel in der Regel in einem herausfordernden Kontext gesetzt wird. Insbesondere

Migranten und Flüchtlinge gehören in der Regel zu den Ärmsten in jedem EU-Land, leisten die Arbeit, die sonst niemand tun will, und leben in armen Wohnungen und Vierteln. Der typische Migrant sieht sich einem anhaltenden Wettbewerb um Ressourcen (Wohnung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung usw.) mit den einheimischen Armen gegenüber (Hudson et al. 2007), ein Wettbewerb, der in einigen Fällen vielleicht tatsächlich illusorisch ist, den rechte Medien und politische Gruppen aber schnell übertreiben und ausnutzen.

Italien (Per Esempio & Arte Migrante)

Italien wird zu einem alten Land. Wenn 2007 auf jeden älteren Menschen (über 60) ein junger Mensch (0-19 Jahre) kam, so ist die Prognose, dass 2020 auf 1,78 ältere Menschen ein junger Mensch und 2030 auf 2,27 ältere Menschen ein junger Mensch kommen wird. Wir sind nach Japan das zweitälteste Land der Welt. Dies führt zu Konflikten um den Zugang zu den knappen Ressourcen, da immer mehr Erwachsene und ältere Menschen einen starken Druck ausüben, um die jungen Generationen vom Zugang zu Arbeit und anderen Ressourcen auszuschließen. In Verbindung mit der italienischen jungen Generation haben Studien der Soziologie auf verschiedene "neue" Probleme hingewiesen:

- Konflikt zwischen individuellen Zielen und von der Gesellschaft akzeptierten Verhaltensnormen
- Stress verursacht durch individuelles Leiden, Familienprobleme und andere
- Überstimulierung des Individuums durch die Gesellschaft bei der Arbeit oder der sozialen Leistung
- Technologische Vermittlung
- Klassifizierung von kulturellen Problemen und Identität
- Dekadenz traditioneller Werte und Schwierigkeiten, sie zu ersetzen
- Zügelloser Individualismus
- Anregung zum Erfolg, aber Schwierigkeiten, ihn zu erreichen
- Soziale, wirtschaftliche und psychische Marginalisierung

Italien hat im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern die höchste Anzahl an NEETs (Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren) (19,9% = 1/5), ein Zustand, der die Entwicklung von Lebenskompetenzen behindert. Caritas (2017) berichtet, dass heute "jeder zehnte junge Italiener in einem Zustand absoluter Armut lebt". In den letzten zehn Jahren ist die Inzidenz der Armut unter jungen Menschen (18-34 Jahre) von 1,9% auf 10,4% gestiegen", und junge Menschen sind die Zielgruppe, die am meisten unter wirtschaftlicher Armut und sozialer Ausgrenzung leidet.

Junge Migranten sind die 40,4% aller ausländischen Personen (mit italienischem Wohnsitz!).
Neueren Studien zufolge ist Italien ein Land, das seine Jüngsten benachteiligt und so seine Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt. Diese Benachteiligung besteht in der Schwierigkeit, eine Arbeit zu finden, die wirtschaftliche Stabilität garantiert, in der fehlenden staatlichen Einkommensunterstützung im Falle von Heirat, Söhnen, Arbeitslosigkeit und der Exiguität künftiger Renten und in dem Risiko, die erste Generation zu sein, die ein schlechteres Einkommen und eine schlechtere Lebenserwartung als ihre Eltern hat.

Das Ergebnis ist eine Gesellschaft, in der ein großer Teil der Jüngsten in einem Zustand der Ohnmacht, knapper Autonomie und begrenzter Produktivität lebt.
Verschiedene Beobachtungen weisen darauf hin, dass die italienischen Jugendlichen keine besondere Berufung zu öffentlichem Engagement im traditionellen Sinne haben, und es scheint eine "lustlose Passivität" in der Jugendkultur üblich zu sein. Es ist jedoch wichtig, bei jungen Italienern ein wachsendes Interesse an sozialen und ökologischen Fragen festzustellen.

Die Hälfte der in Italien ansässigen ausländischen Bevölkerung hat die europäische Staatsbürgerschaft (50,2%), etwas mehr als ein Fünftel ist afrikanischer Herkunft (21,7%), Asiaten machen ein weiteres Fünftel aus (20,8%), während 1 von 14 ausländischen Einwohnern Amerikaner (meist Lateinamerikaner) ist. Die größte ausländische Gemeinschaft in Italien ist die rumänische mit 1.207.000 Einwohnern. Es gibt auch andere große Gemeinschaften wie die Albaner (441.000 Einwohner), Marokkaner (423.000 Einwohner), Chinesen (300.000 Einwohner) und Ukrainer (239.000 Einwohner).
Die gesamte mediale und politische Aufmerksamkeit in den letzten zwei Jahren richtete sich auf die Bootsankünfte und die Asylbewerber, wobei die Rhetorik der "Invasion" vorgeschlagen wurde. Tatsächlich gab es im Jahr 2018 aber nur 23.370 Fälle, verglichen mit 119.310 Fällen im Jahr zuvor. Im Jahr 2019 gab es mit 7.710 Fällen einen Rückgang von 80%, eine geringe Zahl im Vergleich zu den 39.000 Fällen in Griechenland!
Aber dieser Rückgang der Ankömmlinge ist traurigerweise auf die hohe Zahl von Migranten zurückzuführen, die von der libyschen Küstenwache festgenommen (und dann in Internierungslager gebracht) oder bei der Überquerung des Mittelmeers ertränkt wurden (25.000 seit dem Jahr 2000). Von allen Personen, die im letzten Jahr eingereist sind, ist auch die Zahl der unbegleiteten Minderjährigen zurückgegangen, aber immer noch 15 % der Gesamtzahl. Die meisten von ihnen sind Männer zwischen 16 und 17 Jahren. Junge Migranten machen zwei Drittel der 842.000 ausländischen Studenten aus, das entspricht einem Zehntel der gesamten Studenten.
Trotz einer offensichtlichen Organizität im italienischen Sozialgefüge gibt es immer noch eine starke Benachteiligung und Diskriminierung der ausländischen Bevölkerung. Die wichtigsten Vorurteile betreffen die religiöse Zugehörigkeit, und die am stärksten stigmatisierten sind die Muslime.

Der dritte Sektor in Italien spielt eine wichtige Rolle in der Jugendarbeit, der sozialen Eingliederung und der Gemeindeentwicklung. Verbände bieten bildungsbezogene, soziale und kulturelle Möglichkeiten, wie Sprachkurse, Unterstützung beim Lernen, berufliche Kurse, psychologische Unterstützung, Lernmobilität. Vereine und lokale Gruppen tragen viel zu den Prozessen der Gemeinschaftsbildung bei, indem sie Räume für kulturellen Austausch und soziale Nähe schaffen (wie Arte migrante in Bologna und in Palermo). Besonders in den letzten zwei Jahren wurde die "Migrationsfrage" zum Protagonisten in verschiedenen Bewegungen, Verbänden und auch in Gesprächen mit Jugendlichen. Sehr wichtig war die Geburt von "Mediterranea Saving Humans", einer Nichtregierungsaktion, die aus kleinen Organisationen und einzelnen Bürgern besteht, die sich zusammenschlossen und ein Boot kauften, um der Tragödie all der durch Gleichgültigkeit verursachten Todesfälle entgegenzutreten. "Mediterranea" ist nicht nur eine ONG, sondern ihre Aktion ist moralischer Ungehorsam und ziviler Ungehorsam. Ungehorsam gegenüber dem nationalistischen und fremdenfeindlichen öffentlichen Diskurs und gegenüber dem Verbot, Zeuge dessen zu werden, was im Mittelmeer geschieht; aber Gehorsam gegenüber dem Verfassungs- und Völkerrecht, dem Seerecht und den allgemeinen Menschenrechten, einschließlich der Verpflichtung, diejenigen zu retten, die in Gefahr sind, und sie in einen sicheren Hafen zu bringen. Das Hauptziel ist es, dort zu sein, wo wir gebraucht werden, Zeuge und Zeuge der Geschehnisse zu sein und zu dokumentieren und, falls nötig, diejenigen zu retten, die im zentralen Mittelmeer zu sterben drohen, wie es die geltenden Vorschriften verlangen. "Mediterranea" ist durch die Schaffung eines Unterstützungsnetzes auch an Land präsent.
Dann gibt es die "Mondiali Antirazzisti", eine Kultur- und Sportveranstaltung gegen Rassismus und jede Form von Diskriminierung. Volleyball- und Fußballspiele haben keine Wettkampfform, die Mannschaften können gemischt werden, und es gibt keine Altersgrenzen. Die Spiele sind selbstgeklärt. Es nehmen viele verschiedene europäische Mannschaften teil.

Deutschland (AWO)

Die Arbeitslosenquote folgt seit vielen Jahren dem rückläufigen Trend der Jugendarbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2015 wurden die höchsten Werte der Jugendarbeitslosigkeit registriert. Damals lag die Arbeitslosigkeit bei den 15- bis 24-Jährigen bei rund 15 Prozent. Seither hat sich die Arbeitslosenquote mehr als halbiert. Obwohl auch heute noch Unterschiede zwischen Westdeutschland (5,8 %) und Ostdeutschland (8,6 %) festzustellen sind, ist seit 2005 eine positive Entwicklung und eine Verringerung der Differenz zwischen den alten und neuen Bundesländern zu beobachten. Im europäischen Vergleich verzeichnete Deutschland im Jahr 2018 die niedrigste Arbeitslosenquote in der Europäischen Union. Dies ist zum Teil auf die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten

Jahre zurückzuführen, wird aber auch durch den demografischen Wandel beeinflusst.
Das Wort "Inklusion" steht in Deutschland zunächst für die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen. In vielen Politikbereichen hat Deutschland nationale Strategien verabschiedet, die auch der sozialen Eingliederung von Jugendlichen dienen. Der Nationale Aktionsplan für Inklusion setzt die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN CRPD) um und ist der zweite von der Bundesregierung verabschiedete NAP. Ziel ist es, alle Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, eine unabhängige Rolle in einer barrierefreien Gesellschaft zu spielen und gleichen Zugang zum politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu haben. Er umfasst auch wichtige Gesetzesvorhaben wie die Weiterentwicklung der deutschen Gesetzgebung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Mit der Nationalen Strategie zur Alphabetisierung und Grundbildung von Erwachsenen wollen Bund und Länder die Lese- und Schreibkompetenz von Erwachsenen in Deutschland deutlich verbessern. Im Jahr 2016 verabschiedete die Bundesregierung die Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung. Maßnahmen sollen überall dort ergriffen werden, wo Extremismusprävention und Demokratieförderung eine besondere Rolle spielen, wie z.B. in Kommunen und Landkreisen, Institutionen, Verbänden und Vereinen, Schulen und überall dort, wo sich Menschen für die Stärkung der Demokratie und die Verteidigung von Menschenrechten und Freiheiten einsetzen. Die Strategie ist darauf ausgerichtet, alle Altersgruppen anzusprechen. Die Jugendstrategie basiert auf der unabhängigen Jugendpolitik, einem ganzheitlichen Politikansatz, der junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren in den Mittelpunkt sektorübergreifender Aktionen in verschiedenen Bereichen stellt. Dieser Ansatz wird bundesweit durch verschiedene Partner und Projekte umgesetzt.
In Deutschland liegt die Verantwortung für Bildung bei den Bundesländern. Sie haben in den letzten Jahren eine Reihe von Beschlüssen zur Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien gefasst. Diese betreffen in der Regel alle Schülerinnen und Schüler in allen Schulformen. Als Reaktion auf die große Zahl von Flüchtlingen hat das Bündnis für Aus- und Weiterbildung eine Erklärung mit dem Titel "Gemeinsam Perspektiven für Flüchtlinge schaffen" verabschiedet.

Identität und Ansichten zur Einwanderung

Deutsche Jugendliche sind nicht sehr nationalistisch, wenn es darum geht, wie sie ihre Stadt oder ihren Stadtteil über Deutschland identifizieren (68 Prozent). Ebenso geben die meisten Jugendlichen persönliche, lokale oder europäische Identitäten vor einer deutschen an. Nur 40 Prozent geben an, stolz auf Deutschland zu sein, obwohl sie mit großem Stolz über ihr lokales Umfeld sprechen: das Nachtleben, die Bars in der Nachbarschaft, gute Universitäten und

soziale Netzwerke, durch die sich ihr Teil des Landes wie zu Hause gefühlt hat.
Trotz dieses auf Umfrageebene relativ geringen Stolzes gaben die jungen Leute reichlich Dinge an, in denen Deutschland sich auszeichnet: Sie loben seine Ingenieurskunst, seine Fähigkeit, seinen Bürgern relative Stabilität und Sicherheit zu bieten, und seine Fähigkeit, langlebige, qualitativ hochwertige und langlebige Produkte herzustellen. Die jungen Menschen befürchten, dass Deutschland hinter andere Länder zurückfallen wird, dass sein Fokus auf Exzellenz und Qualität möglicherweise nicht das ist, was in einem globalen Umfeld gefordert wird, das zunehmend Tempo, Anpassungsfähigkeit und Innovation verlangt. Trotz des Niveaus der relativen Zufriedenheit fürchten junge Menschen auch um ihre Bildungs- und Beschäftigungsergebnisse in der Zukunft - mit steigenden Lebenshaltungskosten, die Sorgen um die Aufrechterhaltung der Arbeitszufriedenheit und die von ihnen gewünschte Work-Life-Balance nach vorn verursachen. Sie bezeichneten finanzielle Sicherheit als das Tor zur Erreichung der Dinge, die ihnen im Leben am wichtigsten sind: ausreichend Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen, die Unterhaltung und Kultur zu genießen, die ihre Umgebung bietet, und ein schönes Zuhause zu haben, zu dem sie zurückkehren und vielleicht eine Familie gründen können. Deutsche Jugendliche äußern komplexe und emotional aufgeladene Ansichten zum Thema Einwanderung. Alter, Lebensabschnitt und Nationalität spielen bei den Einstellungen eine größere Rolle als die geographische Region: Jüngere Menschen (18-24) sind offener für Zuwanderung als ältere Menschen (25-30). Dies gilt auch für Studenten (gegenüber Erwerbstätigen) und Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit. Die Menschen begrüßen Einwanderer im Großen und Ganzen als Individuen, aber dennoch sind viele besorgt darüber, wie das Land mit der Einwanderung als einem wahrgenommenen Motor des Bevölkerungswachstums und des Wandels umgehen wird. Angesichts der Unsicherheit, die viele junge Deutsche in Bezug auf die Wirtschaft und mögliche negative Auswirkungen auf ihre eigene Zukunft empfinden, befürchten einige, dass die jüngsten Neuankömmlinge in Deutschland das deutsche System erheblich belastet haben, was ihrer Meinung nach zu Instabilität und Unsicherheit führen wird.

In den deutschen Medien wurden ethnische Minderheiten vielfach an den Rand gedrängt. Deutsche Medien verewigen Stereotypen über ethnische Minderheiten, anstatt Vorurteile abzubauen. Flüchtlinge in Deutschland bedeutet oft "Schwarze Menschen", erklärt ein Mitglied der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, einer Gruppe, die versucht, die Öffentlichkeit in Zeitungen, Fernsehen und im Internet für rassistische Stereotypen zu sensibilisieren. Und doch kommen die meisten Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, nicht aus Afrika - es ist nur so, dass Schwarze in das Bild passen, das die meisten Deutschen haben, wenn sie an Flüchtlinge denken. Ein Radiojournalist des Verbandes Neue Deutsche Medien e.V. kämpft gegen die Stigmatisierung von Bildern und Phrasen in deutschen Medien. Die genannte Person wird automatisch als typischer Vertreter der Gruppe angesehen, und das prägt die weiteren Gedanken der Gruppe. Viele dieser Stereotypen könnten vermieden werden, wenn Journalisten auf das Problem aufmerksam gemacht würden. Fast jeder Artikel

über Integration zeigt Bilder von Frauen, die ein Kopftuch tragen.
Aber um eine klare visuelle Aussage zu machen, müssen die Redakteure nicht zum Äußersten greifen und eine vollständig verschleierte muslimische Frau zeigen, die mit Einkaufstaschen beladen ist und einen Kinderwagen schiebt. Geschichten, die über Migranten aus Rumänien und Bulgarien berichten, sind ebenfalls recht einseitig und reduktiv - in Text und Bild. Der beste Weg, mit solchen Vorurteilen umzugehen, ist eine beharrliche, präzise Recherche, ein professionelles Prinzip, das auf jedes Thema und jede ethnische Gruppe gleichermaßen angewendet werden sollte.

Spanien (Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social)

Innerhalb der spanischen Gesellschaft hat sich die soziale Eingliederung und politische Partizipation in den letzten drei Jahrzehnten erheblich weiterentwickelt. Zunächst einmal haben sich die Werte junger Menschen innerhalb der Gesellschaft verändert. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2018 zeigt, dass junge Menschen heute ein hohes Vertrauen gegenüber Freiwilligenorganisationen und weniger Vertrauen gegenüber dem Bildungssystem haben. Ihre wichtigsten Werte sind ihre Gesundheit, ihre Familie und ihre Freunde. Aus moralischer Sicht bringen sie mehr Akzeptanz gegenüber Verhaltensweisen wie Kinderadoption durch homosexuelle Paare, Alleinerziehung und Scheidung zum Ausdruck und weniger Akzeptanz gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt, Terrorismus oder der Zerstörung von öffentlichem Eigentum. Sie zeigen demokratische Werte wie demokratische Qualität, Respekt vor dem Gesetz, Meinungsfreiheit und Toleranz. Auch ihr Interesse an der Politik hat sich entwickelt: Die Mehrheit der jungen Menschen glaubt, dass die Politiker sie nicht ernst nehmen. Obwohl sie ein höheres Interesse an Politik zeigen, beteiligt sich die Mehrheit nicht aktiv an der Politik (nur 32% zeigen die Absicht zu wählen) (OJI, 2018).
Eine Studie aus dem Jahr 2012 hebt als Hauptrisikofaktoren für junge Menschen in Spanien hervor: Zugang zu Beschäftigung, Zugang zu einem Wohnort, Genre, Zustand der Migranten, mangelnde Harmonie zwischen administrativen Ressourcen und den tatsächlichen Bedürfnissen junger Menschen sowie die wichtige Rolle der Bürokratie in diesen Prozessen. (Segado & Acebes, 2012).
Was die Eingliederung in den Arbeitsmarkt betrifft, so lag die Jugendarbeitslosenquote in Spanien Ende 2019 bei 30,5% (Lanza, 2020). Dies sollte berücksichtigt werden, da Jugendliche der am stärksten von Arbeitslosigkeit und ihren negativen Folgen für die soziale Eingliederung betroffene Teil der Gesellschaft sind, insbesondere diejenigen, die die Schule vorzeitig verlassen (Fuente, 2016). In Bezug auf die Eingliederung junger Menschen in die Bildung zeigt eine Studie von 2016, dass mangelnde soziale Eingliederung das größte

Problem im Bildungswesen in Spanien ist. Obwohl Bildung universell geworden ist, ist unser System nicht in der Lage, die soziale Ungleichheit und die Auswirkungen von Kinderarmut zu verringern. Frühzeitiger Bildungsabbruch (23% der Schüler), die Wiederholung von Kursen (1 von 3 Schülern) und das Scheitern bei der Erlangung offizieller Titel (30% der Schüler) sind Faktoren, die den Nutzen eines universellen Schulbesuchs schmälern. Gegenwärtig liegt die Abbrecherquote bei jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren bei 17,3%.
Die Effizienz des Bildungssystems hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab: a) vom sozioökonomischen Kontext der Familien, b) von ihrem Ausbildungsniveau und ihren Qualifikationen, von versteckten Bildungsausgaben (Lehrbücher, Lehrmaterial, andere Aktivitäten), c) und von der Verwicklung der Familien in die Bildungszentren. Wenn diese drei Variablen zusammenkommen, wird die Induktion in die Bildungsarmut beschleunigt und das Risiko der sozialen Ausgrenzung erhöht (Tornero, 2016).
Was die Migrantenbevölkerung betrifft, so gibt es derzeit in Spanien 6.104.203 Migranten, was einem Anteil von 12,96% der Bevölkerung des Landes entspricht. Die Migranten in Spanien kommen hauptsächlich aus Marokko (11,66%), Rumänien (10,20%) und Ecuador (6,80%). In den letzten Jahren ist die Zahl der Migranten in Spanien um 2,64% gestiegen (Datosmacro.com, 2020). Gegenwärtig sind die wichtigsten Herausforderungen für Migranten in Spanien a) der Zugang zur Beschäftigung als wichtigster Aspekt ihrer Lebensbedingungen; b) der Zugang zu den wichtigsten Ressourcen des Wohlfahrtsstaates (einerseits zu wirtschaftlichen Vorteilen und andererseits zu wichtigen öffentlichen Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit, Wohnen, Sozialleistungen und anderen); und c) die Teilnahme von Menschen ausländischer Herkunft an anderen Bereichen des sozialen Lebens, die Einstellung zur Migration, die Koexistenz zwischen Gemeinschaften und der interkulturelle Dialog. (CES, 2019). In Bezug auf nationale Programme, die auf die soziale Eingliederung von Migranten abzielen, kündigt die Generaldirektion für Eingliederung und humanitäre Hilfe (Dirección General de Inclusión y Atención Humanitaria) jährlich von der Europäischen Union finanzierte Zuschüsse für die Entwicklung von Praktiken im Bereich der Einwanderung an, die auf die Förderung der Koexistenz und des sozialen Zusammenhalts abzielen, die Folgendes umfassen: a) Projekte zur Stärkung der Handlungskompetenz von ausländischen Personen, die eine umfassende Betreuung benötigen (um Ressourcen und Instrumente anzubieten, die ihren Zugang zu Schutzsystemen fördern), b) vom Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekte (um die Einbeziehung von Qualitätssystemen für die Ausbildung von Fachleuten und Freiwilligen und für die Sensibilisierung und Förderung der Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung im Bereich der Arbeit zu verstärken) und c) vom Fonds für Asyl, Migration und Integration (Fondo de Asilo, Migración e Integración) finanzierte Projekte. Neben diesen Integrationsprogrammen stehen den Migranten weitere Ressourcen und Unterstützungen zur Verfügung, wie Subventionen und humanitäre Hilfe. (Portal de Inmigración, 2020).

Frankreich (Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural)

Junge Menschen sehen sich im Hinblick auf die soziale Eingliederung vielen Schwierigkeiten gegenüber. Sie sind von Arbeitslosigkeit, Armut, Vorurteilen betroffen... Dies gilt insbesondere für diejenigen, die die Schule abbrechen und keinen Abschluss haben. Tatsächlich sind junge Migranten aufgrund ihrer Sprachbarriere oder der Tätigkeit ihrer Eltern, die im Allgemeinen weniger qualifizierte Arbeitsplätze haben, mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert. Die Zahlen zwischen jungen Migranten und Nicht-Migranten sind jedoch nicht sehr unterschiedlich. In Frankreich studieren 49 % der jungen Migranten und 54 % der Nicht-Migranten zwischen 15 und 24 Jahren. Diese beiden Kategorien sind von Arbeitslosigkeit betroffen, etwa 14,8 % bei der ersten und 11 % bei der zweiten. In der Region Hauts-de-France ist die Migrationsrate niedriger als die nationale Quote. Im Jahr 2015 gab es in der Region 314.620 Migranten (ein Drittel lebte in Lille), was 5,5 % der lokalen Bevölkerung gegenüber 9,3 % auf nationaler Ebene entspricht.
Im Jahr 2019 gab es 6,7 Millionen Migranten (10 % der nationalen Bevölkerung) und 542 700 junge Migranten (15-24 Jahre). Die meisten Migranten, die in Frankreich leben und sich dort niederlassen, kommen aus Afrika, genauer gesagt aus dem Maghreb. Die maghrebinische Kultur ist in Frankreich aufgrund der historischen und kommerziellen Beziehungen zu diesen Ländern sehr präsent. Ein weiterer wichtiger Teil der Migranten in Frankreich stammt aus Europa, die meisten von ihnen aus den angrenzenden Ländern (Spanien, Italien, Portugal) und ein zunehmender Teil aus östlichen Ländern wie Rumänien und der Türkei. Es ist wichtig zu bemerken, dass die Zahl der chinesischen Migranten in den letzten Jahren zugenommen hat.
Das nationale Gesetz sieht vor, dass junge Migranten die gleichen Rechte wie Franzosen auf Zugang zur Schule haben. Das bedeutet, dass er von 3 bis 16 Jahren obligatorisch ist. Die Struktur CASNAV (Akademisches Zentrum für die schulische Betreuung von Neuankömmlingen und Kindern aus fahrenden und reisenden Familien) hilft jungen Migranten in der Schule bis zum Alter von 18 Jahren. Sie können von den UPE2A-Klassen (Lehreinheit für ankommende allophone Studenten) profitieren, die viele Französischkurse anbieten, aber nur für geschulte Kinder. Migranten ohne Schulbildung können dank des OFII (Französisches Amt für Einwanderung und Integration) von Französischkursen profitieren, müssen aber den "Contrat d'Intégration Républicaine" akzeptieren. Einige NGOs schlagen Französischkurse für erwachsene Migranten vor, um die öffentliche Hilfe auszugleichen. Universitäten bieten Französischkurse für ihre Migrantenstudenten an.
Die meisten französischen Maßnahmen zur Integration von Migranten basieren auf Beschäftigung. Es gibt zahlreiche Strukturen, die Jugendlichen helfen, durch professionelle

Kurse Teil des Arbeitsmarktes zu werden (EPIDE, E2C MODAC,...). Es gibt keine Zahlen über die Effizienz dieser Strukturen. Gegenwärtig gibt es keine öffentliche Politik zur Förderung der sozialen Eingliederung durch Kultur. Tatsächlich sind es die NGOs, die die Hauptakteure bei der Förderung der Inklusion durch Kultur sind.Inklusion durch Kultur ist ebenso wichtig wie durch Beschäftigung. Inklusion ist ein globaler Prozess, und die öffentliche Politik muss den kulturellen Teil davon verbessern.

Griechenland (United Societies of Balkans)

Nach dem griechischen Gesetz Nr. 4019/2011 werden gefährdete Gruppen in zwei Kategorien eingeteilt:

- Zu den "spezifischen schutzbedürftigen Gruppen" gehören gesellschaftliche Gruppen, deren Eingliederung in das soziale und wirtschaftliche Leben durch physische und psychologische Faktoren oder delinquentes Verhalten behindert wird.
- Zu den "besonderen Bevölkerungsgruppen" gehören gesellschaftliche Gruppen, die aus finanziellen, sozialen oder kulturellen Gründen hinsichtlich einer reibungslosen Integration in den Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

In Griechenland war eine enorme Auswirkung der gegenwärtigen Finanz- und Flüchtlingskrise auf die gesamte Bevölkerung zu beobachten. Es wurde eine Zunahme der absoluten Armut in Griechenland beobachtet, wobei der Bedarf an Wohnraum, Nahrungsmitteln (Ernährung), Kleidung und Transportmitteln für einen zunehmenden Teil der Bevölkerung nicht gedeckt werden konnte.

Nach Angaben der griechischen Regierung werden im Jahr 2020 voraussichtlich 100 000 neue Flüchtlinge ins Land kommen, was die Gesamtzahl der Flüchtlinge in Griechenland extrem hoch macht.

Previous years	Sea arrivals	Land arrivals
2019	59,726	14,887
2018	32,494	18,014
2017	29,718	6,592
2016	173,450	3,784
2015	856,723	4,907
2014	41,038	2,280

Laut einer Untersuchung zur sozialen Eingliederung gaben die Befragten an, dass die drei größten Herausforderungen für die Eingliederung junger Menschen in die Gesellschaft die Gewährleistung von Einkommen und Ressourcen für einen angemessenen Lebensstandard (64,1 %), die Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus gegenüber jungen Menschen mit Migrationshintergrund und benachteiligten Jugendlichen (50,6 %) sowie der gleichberechtigte Zugang zu Sozial- und Gesundheitsdiensten für alle (46,8 %) sind. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer antworteten, dass die Förderung der sozialen Eingliederung junger Menschen in Griechenland immer noch ein problematischer Bereich ist. Viele erwähnten auch die Notwendigkeit einer Kampagne zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Die Griechische Arbeitsorganisation (OAED) ist das wichtigste nationale Programm, das arbeitslose Jugendliche unterstützt, indem es ihnen befristete Gehälter und Leistungen des Gesundheitswesens zur Verfügung stellt.

Einige der Projekte zur Förderung der sozialen Eingliederung junger Menschen unter dem Dach des Generalsekretariats für Jugendprogramme sind das Projekt "Entrepreneurship Hubs", die wissenschaftliche Unterstützung für Junglandwirte, das Projekt "Youth Legal Aid", das Sozialarbeitsprogramm für jugendliche Straftäter und das Programm "Wir leben wie ihr lebt" im Rahmen der politischen Maßnahmen des Ministeriums zur Bekämpfung sozialer Diskriminierung aufgrund der unterschiedlichen sexuellen Orientierungen junger Menschen.

Vereinigtes Königreich (MEH)

IIm Vereinigten Königreich gibt es keine einheitliche Strategie zur Förderung der sozialen Eingliederung junger Menschen; dies bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht als wichtig erachtet wird. Nach den Wahlen von 2015 legte Premierminister David Cameron eine Ein-Nationen-Agenda für das Parlament bis 2020 fest.
Die wichtigsten Strategien, die die soziale Eingliederung junger Menschen fördern, sind

- Strategie der sozialen Mobilität - Türen öffnen, Barrieren brechen: eine Strategie für soziale Mobilität (April 2011)
- Partizipationsstrategie - Engagement aufbauen, Zukunft aufbauen (Dezember 2011)
- Strategie für soziale Gerechtigkeit - Soziale Gerechtigkeit: Leben verändern (2012)
- Strategie gegen Kinderarmut - Strategie gegen Kinderarmut 2014 bis 2017 (2014)
- Talente freisetzen, Potenziale ausschöpfen (2017)
- Strategie der Zivilgesellschaft (2018)

https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/en/content/youthwiki/43-strategy-social-inclusion-young-people-united-kingdom-england

Daten zu Migranten im Vereinigten Königreich:
Die Größe der im Ausland geborenen Bevölkerung im Vereinigten Königreich stieg von etwa 5,3 Millionen im Jahr 2004 auf fast 9,3 Millionen im Jahr 2018. Obwohl die Zahl der EU-Migranten in den letzten zehn Jahren schneller zugenommen hat als die der Nicht-EU-Migranten, stellen die nicht in der EU geborenen Ausländer immer noch die Mehrheit der im Ausland geborenen Bevölkerung. Im Jahr 2018 wurden 39% der Migranten in der EU geboren.

Es ist viel wahrscheinlicher, dass Migranten in einigen Teilen des Vereinigten Königreichs leben als in anderen. Im Jahr 2018 lebte etwa die Hälfte der im Ausland geborenen Bevölkerung des Vereinigten Königreichs (insgesamt 51%) entweder in London (38%) oder im Südosten (14%). Nordirland, Wales und der Nordosten haben mit 7,5%, 6,3% bzw. 6,2% einen geringen Anteil an der gesamten im Ausland geborenen Bevölkerung des Vereinigten Königreichs. Polen, Indien und Pakistan sind mit einem Anteil von 9 %, 9 % bzw. 6 % an der Gesamtbevölkerung die drei wichtigsten Geburtsländer der im Ausland Geborenen.

Im Jahr 2018 war der häufigste Grund, den Nicht-EU-Migranten für ihren ursprünglichen Umzug in das Vereinigte Königreich angaben, die Familie (49% der nicht in der EU Geborenen), gefolgt von der Arbeit (20%). Der hohe Anteil von Familienmigranten an der Nicht-EU-Bevölkerung spiegelt zum Teil die Tatsache wider, dass Menschen, die mit Familienvisa kommen, sich mit größerer Wahrscheinlichkeit dauerhaft niederlassen als Menschen, die mit Arbeits- oder Studentenvisa kommen - wie im Briefing des Migration Observatory, Settlement in the UK, erläutert wird.
Im Gegensatz dazu zogen EU-Migranten mit größerer Wahrscheinlichkeit aus beruflichen Gründen um (45 %). (Das Migrationsobservatorium).

Es gibt keinen nationalen, UK-weiten politischen Rahmen zur Integration. Das Innenministerium ist für die Integration von Flüchtlingen sowie für die Niederlassungs- und Staatsbürgerschaftspolitik zuständig, während das Ministerium für Wohnungswesen, Gemeinden und Kommunalverwaltung (MHCLG) für den Zusammenhalt der Gemeinden in England zuständig ist. Andere Abteilungen sind für Initiativen in ihren Politikbereichen, wie z.B. Bildung und Erwachsenenbildung, federführend. Integration ist eine dezentralisierte Angelegenheit, und jede der konstituierenden Nationen Großbritanniens hat ihren eigenen Ansatz entwickelt - obwohl die Verantwortung für die Migrationspolitik weiterhin beim Innenministerium liegt.

Migranten werden bei ihrer Ankunft viele Bürgerrechte zugestanden, wie Redefreiheit und das Recht auf ein faires Verfahren (wie in der Europäischen Menschenrechtskonvention garantiert). In anderer Hinsicht hängt der Umfang ihrer Rechte auf Arbeit, Zugang zu Sozialwohnungen und -dienstleistungen, Inanspruchnahme von Sozialleistungen oder Wahlrecht und auf Familienzusammenführung von ihrem Einwanderungs- und Staatsangehörigkeitsstatus und der Dauer ihres Aufenthalts im Vereinigten Königreich ab. (Die Beobachtungsstelle für Migration).

3. Beschreibung der Gruppe junger Menschen

3.1 Überblick über die Jugendforschergruppen in Europa

Junge Menschen aus 7 Partnerländern (IT, GR, UK, SP, FR, DE) haben aktiv zur Entwicklung des IO1 beigetragen und sind junge Forscher*innen für das Projekt "In My Art" geworden. Dieser Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über jede Gruppe junger Menschen, die aktiv am Forschungsprozess teilgenommen haben.

Per Esempio – Italien

"Während des gesamten In My Art-Projekts hatten wir die Gelegenheit, zu erkennen, wie Kunst Menschen zusammenbringt und die Verbindung mit anderen erleichtert, selbst mit denen, die scheinbar extrem verschieden sind. Wenn die Schule läuft, läuft die Kunst!"

Das Nachwuchsforscherteam von In my Art in Palermo besteht aus Nyawira Mithayo, Arianna Pipitone, Destiny Eigbiremolen, Stefania Dagnino, Elena Giannone, Ibrahima Deme und Alhagie Sankareh aus Kenia, Italien, Nigeria, der Elfenbeinküste und Gambia. Es handelt sich um eine tugendhafte Gruppe von Jugendlichen zwischen 18 und 26 Jahren mit unterschiedlichem Hintergrund, die beschlossen haben, sich selbst herauszufordern und zu untersuchen, wie Kunst durch die aktive Beteiligung junger Menschen interkulturelle Prozesse der Gemeinschaftsbildung fördern kann.

Sie alle sind Studenten innen und/oder junge Arbeiter innen, die in Palermo leben und bereit sind, ihre Fähigkeiten zu valorisieren, um dazu beizutragen, ihre lokale Gemeinschaft ein wenig besser zu machen und sich für neue persönliche Errungenschaften zu öffnen.
Jedes Mitglied hat eine vielfältige Verbindung zur Kunst und findet sich in dem gemeinsamen Verständnis wieder, dass jeder auf der Welt ein Künstler ist, weil jeder immer eine Geschichte haben wird, die er auf seine persönliche Art und Weise mit anderen teilen kann.

Arte Migrante – Italien

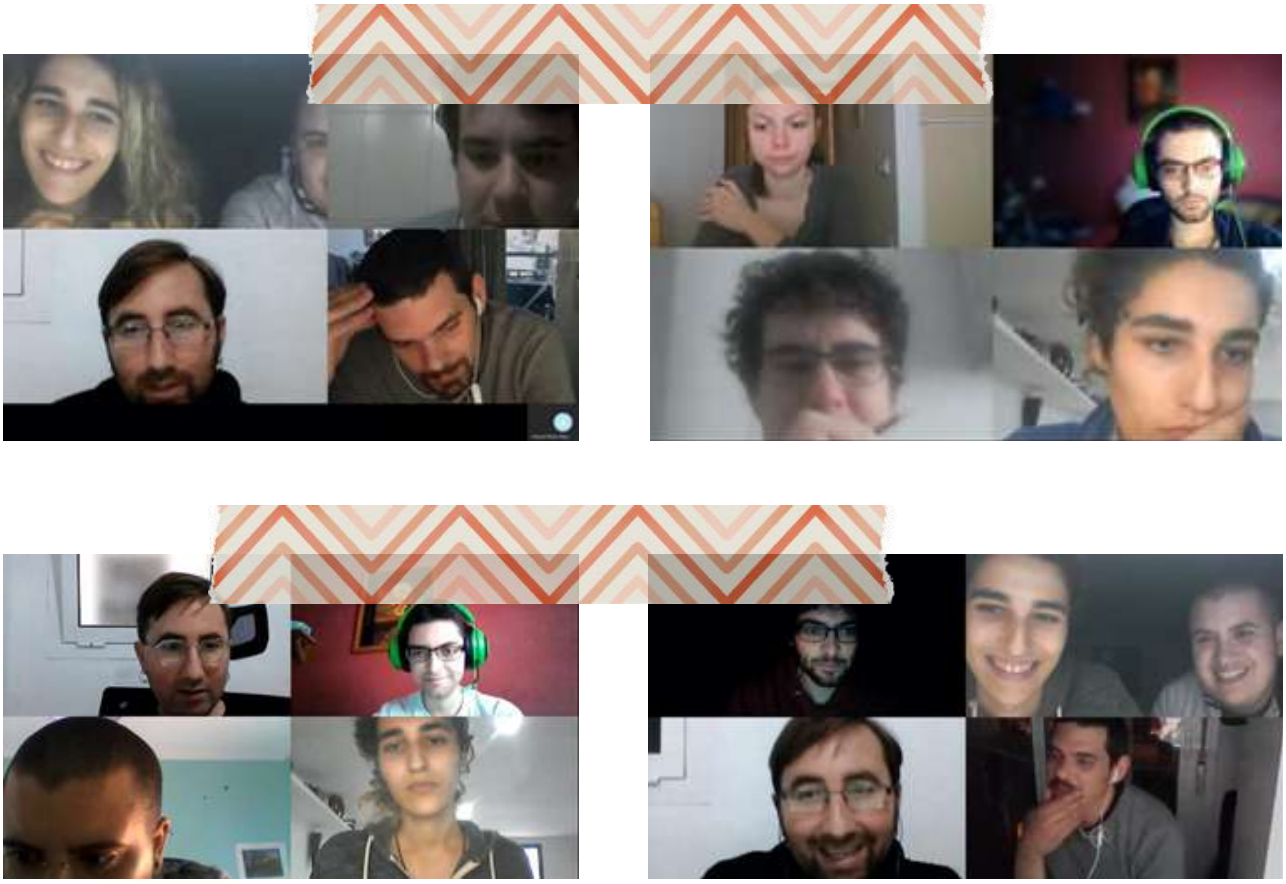
Die Gruppe junger Menschen, die an den Workshops von In My Art teilgenommen haben, ist zwischen 20 und 23 Jahre alt.
Die Teilnehmer*innen waren:

- Eli, 22, Lebanon, Studentin
- Mamadi, 21, Guinea
- Aurora, 21 , Italien, Student, Künstlerin
- Tiziana, 22, Italien, Studentin
- Jenny, 21, Italien, Studentin
- Rosa, 21, Italien, Studentin
- Caterina, 21, Italien, Studentin, Künstlerin
- Francesco, 22, Italien, Studentin, Künstlerin
- Margherita, 20, Italien, Studentin
- Giovanni, 23, Italien, Studentin

Zwei Teilnehmer innen (Eli und Mamadi) haben einen Migrationshintergrund, aber einer von ihnen (Eli) lebt nur vorübergehend in Italien. Beide sind Studenten innen und einer ist auch berufstätig (Mamadi). Die anderen Teilnehmer innen sind italienische Studenten innen: zwei von ihnen sind an der Kunstakademie (Caterina und Francesco), die anderen sind Anthropologen (Tiziana, Aurora, Giovanni, Rosa), Sozialwissenschaftlerin (Jenny), Literaturwissenschaftlerin (Margherita). Alle Teilnehmer innen sind kunstinteressiert, die beiden Kunstakademie-Studenten innen sind auch beruflich bildende Künstler innen, eine der Anthropologie-Studentin (Aurora) ist auch beruflich bildende Künstlerin. Andere interessieren sich für Fotografie, Musik, Zeichnung.
Einige von ihnen nehmen an unseren Arte-Migrante-Treffen teil und sind Aktivisten für die Rechte von Migranten innen und gegen Rassismus und Diskriminierung. Einer studiert Sozialarbeit.

Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social – Spanien

"In My Art ist ein interessanter, auf Solidarität basierender Untersuchungsansatz und eine Gelegenheit, das Potenzial der Kunst zu erforschen"



Die Hauptgruppe der jungen Leute, die an den In My Art-Workshops teilgenommen haben, ist zwischen 20 und 24 Jahre alt, mit Ausnahme eines Teilnehmers (42 Jahre alt). Die Teilnehmergruppe besteht aus Saul, Ana, Ronya, Ulises, David und Naz.

Vier der Teilnehmer sind Spanier, einer hat einen Migrationshintergrund. Drei Teilnehmer sind mit LGBT + -Kollektiven verwandt. Alle Teilnehmer interessieren sich für den Zustand ihrer lokalen Gemeinschaft und ihrer Umgebung und zeigen Bewusstsein und Interesse für ihre Umgebung und das Wohlergehen der Menschen, die dort leben.

Vier der Teilnehmer sind Spanier, einer hat einen Migrationshintergrund. Unter Berücksichtigung ihrer Wirtschafts-/Arbeitssituation und anderer persönlicher Daten (z.B. Zugehörigkeit zur LGTB Community, Roma-Hintergrund usw.) ist klar, dass alle Teilnehmer aus dem einen oder anderen Grund einen benachteiligten Hintergrund haben.

Was die Kunst betrifft, so nehmen alle Teilnehmer in irgendeiner Weise an der Kunst teil. In der Gruppe der Teilnehmer finden wir einen Fotografen, zwei Dichter, eine Schauspielerin, einen Spieldesigner und einen Musiker. Alle Teilnehmer üben Kunst als Hobby aus, mit einer Ausnahme, die eine professionelle Schauspielerin ist und bei einigen Gelegenheiten an Castings, Szenen, Kurzfilmen usw. teilnimmt.

Vier der Teilnehmer sind arbeitslos, eine hat einen festen Arbeitsplatz. Die anderen vier studieren derzeit verschiedene Kurse und Berufe.

Merseyside Expanding Horizons – Vereinigtes Königreich

"Kunst gibt mir die Möglichkeit, mich auszudrücken, ohne Angst haben zu müssen, beurteilt zu werden"

Die Gruppe In My Art UK, die aktiv an der Aktionsforschungsphase teilgenommen hat, setzt sich aus einer Gruppe junger Menschen aus EU- und Nicht-EU-Ländern zusammen.

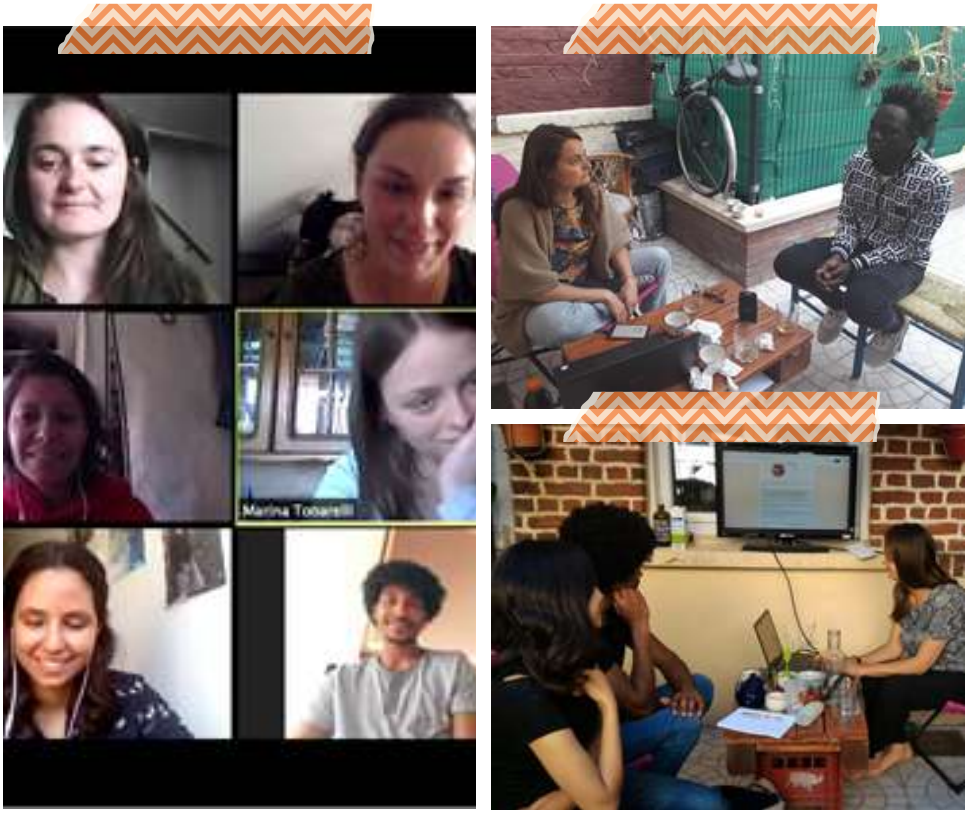
Wir haben

- Marta aus Spanien
- Jeremy aus Frankreich
- Ellie aus dem Vereinigten Königreich
- Glodie aus dem Kongo
- Emma aus Frankreich
- Yachthafen aus Spanien
- Josh aus dem Vereinigten Königreich
- Rebecca aus dem Vereinigten Königreich

Es handelt sich um eine Gruppe junger Menschen zwischen 18 und 26 Jahren mit unterschiedlichem Hintergrund. Es handelt sich um Studierenden oder junge Arbeitnehme, die in Liverpool leben und daran interessiert sind, ihre lokale Gemeinschaft zu verbessern und zu verändern.
Sie haben zusammengearbeitet, ihre Ängste hinterfragt und die schwierige Zeit von COVID-19 überwunden, die ihre Routine und ihre Teilnahme am Projekt stark beeinträchtigt hat, indem sie Lösungen fanden, um mit Gleichaltrigen in Kontakt zu treten und die benötigten Informationen zu finden.

Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural – Frankreich

"Kunst macht keinen Unterschied"



Die Gruppe der Jugendlichen war zwischen 19 und 27 Jahre alt (+ Jugendarbeiterim Alter von 22 bis 35 Jahren)
Die Teilnehmer der Workshops waren:

- Modassir, 26, Sudanese (arabischer Muttersprachler), Student
- Ansoumane, 20, Guineer (Muttersprache Konakié), Student
- Souhoufia, 21, (französischer Muttersprachler)
- Cherif, 24, (Peul-Muttersprachler)
- Muneir, 27, (arabischer Muttersprachler), Student
- Fatoumata, 19, (französischer Muttersprachler)
- Omar,27, (arabischer Muttersprachler)
- Mamoudou, 19, (Malinké-Muttersprachler)
- Abeer, 25, Jemenit (Malinké-Muttersprachler), Student

- Leidy, 35, Kolumbianer (spanischer Muttersprachler), Künstler
- Marine, 27, (französische Muttersprachlerin), Projektleiterin
- Léa (französische Muttersprachlerin), 22
- Lucie (französische Muttersprachlerin), 20
- Célia (französische Muttersprachlerin), 30
- Joachim (französische Muttersprachlerin), 22, Freiwilliger
- Marina (französische Muttersprachlerin), 22, Freiwillige
- Alexane (französische Muttersprachlerin), 24, Projektleiterin

Alle jungen Menschen und mindestens eine Jugendarbeiter in haben einen Migrationshintergrund und befinden sich seit weniger als 5 Jahren in Frankreich. Die meisten von ihnen sind Studenten an der Universität Lille. Sie sind alle Mitglieder einer der lokalen Künstlervereinigungen "Deep France" und "Mi-trajectoires", die unsere ersten Partner für das Projekt auf lokaler Ebene sind.

AWO Kreisverband – Deutschland

"Es spielt keine Rolle, ob du Geld hast oder nicht. Wenn jemand etwas wirklich mag, wird er Wege finden, es zu tun. Zum Beispiel, man kann Musik auch über YouTube lernen"

Die Gruppe junger Menschen, die an den Workshops von In My Art teilnahmen, war zwischen 16 und 25 Jahre alt.
Die Teilnehmer*innen der Workshops waren:

- Emily, 18, Deutschland, Praktikantin
- Mohammad, 21, Syrien, Schüler
- Neri, 21, Bulgarien, Auszubildende
- Ragad, 18, Syrien, Schülerin
- Patrick, 21, Polen, Student
- Cyrielle, 25, Frankreich, Freiwillige
- Lucas, 25, Frankreich, Freiwilliger
- Fatima, 16, Syrien, Schülerin
- Jelle, 17, Niederlande, Schüler
- Tsvetanka, 16, Bulgarien, Schülerin
- Yuliana, 16, Bulgarien, Schülerin

Zehn Teilnehmende haben einen Migrationshintergrund und Erfahrungen (oder wissen von solchen Erfahrungen von ihren Familienmitgliedern) mit Ein-/Ausgrenzung am eigenen Beispiel. Drei Teilnehmerinnen kommen aus Familien, die in Deutschland einen Flüchtlingsstatus haben. Zwei Teilnehmerinnen kommen aus Familien, die in ihrem Heimatland (Bulgarien) nationalen Minderheiten (Türken und Roma) angehören. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben aufgrund ihres individuellen Lebensweges ein unterschiedliches Bildungsniveau, einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anfangs unsicher und hatten Angst (etwas Falsches zu tun/zu sagen). Dennoch nahm jeder von ihnen mit großem Interesse an unseren Workshops teil und konnte sich offen und mit Begeisterung ausdrücken und Spaß mit anderen haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessieren sich für Kunst, aber sie praktizieren Kunst nicht professionell. Außerdem waren einige der Teilnehmer eher desinteressiert, wenn sie von "kunstbasierten Veranstaltungen" hörten, und würden lieber an kunstbasierten Veranstaltungen teilnehmen, wenn diese nicht direkt "kunstbasiert" genannt werden und einen neutralen Titel tragen, der keine früheren Fähigkeiten oder Kenntnisse impliziert.

United Societies of Balkans – Griechenland

"Während des gesamten In My Art-Projekts hatten wir die Gelegenheit, mit Gleichaltrigen über Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt zu diskutieren, die wir alle teilen und die uns alle betreffen. Es war eine gute Gelegenheit, mit Forschungstechniken zu arbeiten und diesen Prozess besser zu verstehen, was für mein Masterstudium nützlich sein wird."

An der Aktionsforschungsaktivität des Projekts "In my Art" nahmen insgesamt 14 Teilnehmer aus Griechenland teil. Die Teilnehmer wurden von den Mitarbeiter und den Jugendarbeiter der Organisation nach einem offenen Aufruf im Internet und in sozialen Netzwerken ausgewählt. Sie waren alle jung, zwischen 18 und 24 Jahre alt. Einige von ihnen hatten eine starke Verbindung zu Kunstaktivitäten im Allgemeinen, wie z.B. Theater, Tanz, Zeichnen und Musik. Einige waren an Kunstgruppen beteiligt, die meist mit Tanz oder Theater zu tun hatten. Die meisten von ihnen waren Studenten in Thessaloniki, und sie stammten aus verschiedenen Regionen Griechenlands. Die meisten von ihnen waren in der Vergangenheit in vielen und unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich tätig.

Die zuständigen Mitarbeiter der Organisation haben Treffen und Workshops koordiniert, bei denen die Teilnehmenden ihre Meinungen zur Kunst austauschten und jeder von ihnen seine Sichtweise darlegte, wie sie mit Kunst im täglichen Leben umgehen. Darüber hinaus wurden einige von ihnen darüber informiert, was nicht-formales Lernen ist. Für die Mehrheit war es das erste Mal, dass sie sich mit nicht-formalen Aktivitäten und Methoden beschäftigten.

3.2 Überblick über die Methodologie der Aktionsforschung

Das Hauptziel des Projekts "In My Art" besteht darin, junge Menschen zu befähigen, sich für die soziale Eingliederung und den Aufbau einer intellektuellen Gemeinschaft einzusetzen, insbesondere in multikulturellen Kontexten, in denen Migranten weniger Möglichkeiten haben, sich als aktive Bürger in den Aufnahmegesellschaften zu engagieren.
Im IO1 haben wir 73 junge Menschen in der Methode der Aktionsforschung ausgebildet, um Gleichaltrige zu Kunst als Instrument der sozialen Eingliederung zu befragen.
Die Aktionsforschung strebt nach einem tieferen Verständnis von Kunst und Kreativität als Werkzeuge, um junge Menschen einzubeziehen und zu engagieren, indem ihr Standpunkt berücksichtigt wird.

Die Einbeziehung junger Menschen in die Forschung hat zahlreiche Vorteile:

- Junge Menschen können eine andere Perspektive zu den Fragen bieten, die gestellt werden sollten, und dies kann der Forschung und Entwicklung zugutekommen.
- Sie kommt der Forschung und Verbreitung zugute
- Junge Menschen werden neue Fähigkeiten, wertvolle Erfahrungen und Anerkennung für ihren Beitrag gewinnen.

Aktionsforschung ist ein Prozess der Informationsbeschaffung, der auf die Emanzipation/Empowerment von Forschenden und Subjekten (die Personen oder Gruppen, auf die sich die Forschung bezieht) ausgerichtet ist. Somit spielt jede*r Teilnehmer*in eine Rolle im Forschungsprozess. Darüber hinaus zielt diese Methode der Sozialforschung nicht nur auf ein besseres Problemverständnis ab, sondern zielt auch darauf ab, an der Lösung des sozialen Problems mitzuwirken. Die Forschung wird als eine Handlungsmethode angesehen, und die Schlüsselbegriffe sind: FORSCHUNG - BETEILIGUNG – AKTION.

Einer der größten Vorzüge der Aktionsforschung ist ihre Flexibilität. Es gibt nicht den einen richtigen Weg, Aktionsforschung zu betreiben und ein*e praktizierende*r Forscher*in zu werden. Die Aktionsforschung treibt jede*n der Teilnehmer*innen dazu an, neue Methoden auszuarbeiten und zu schaffen und zu ihrer weiteren Entwicklung und der der anderen Gruppenmitglieder beizutragen.

+ STÄRKEN

- Flexible Methoden
- Beteiligung und Aktion erzeugen
- Änderungen provozieren
- Die Qualität hervorheben

– HERAUSVORDERUNGEN

- Langfristiges Engagement junger Menschen
- Risiken, nicht wissenschaftlich genug zu sein
- Evtl. Vernachlässigung der Qualität

Die Forschung auf diesem Gebiet zielt darauf ab, die Hypothesen zu überprüfen: Sie bedient sich verschiedener Ermittlungstechniken (quantitativ und qualitativ), von denen die wichtigsten die externe Beobachtung, die Beobachtung der Teilnehmer das Studium von Dokumenten und Reden, Umfragen, Interviews (strukturiert, halbstrukturiert, nicht direktiv) sind.

Dementsprechend hat unsere Partnerschaft in Übereinstimmung mit den jungen Teilnehmer beschlossen, für die Forschung sowohl qualitative (halbstrukturierte Interviews) als auch quantitative (Fragebögen) Methoden zu verwenden.

Wir haben 4 Workshops mit jungen Leuten organisiert. Die Jugendlichen waren in jede Phase der Aktionsforschung eingebunden und haben aktiv zur Erstellung dieses Schlussberichts beigetragen, indem sie ihre Interpretation der Daten und Ergebnisse darlegten.

- WORKSHOP 1: 10 junge Menschen pro Partnerland waren an dieser ersten Phase der Aktionsforschung beteiligt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben über Themen im Zusammenhang mit Kunst und sozialer Integration diskutiert und die Fragen für die Interviews und für die Online-Fragebögen vorbereitet, die sie an ihre Altersgenossen gerichtet haben.

- WORKSHOP 2: Mindestens 5 junge Menschen pro Partnerland haben 20 Online-Fragebögen und 15 Interviews gesammelt. Jedes Land hat diese Phase aufgrund der neuen sozialen Distanzierungsregeln im Zusammenhang mit COVID-19 unterschiedlich organisiert (Online- oder Telefoninterviews, E-Mails und manchmal auch persönliche Interviews).

- WORKSHOP 3: Teilnehmer aus jedem Partnerland haben zur Analyse der mit Interviews und Fragebögen gesammelten Daten beigetragen.

- WORKSHOP 4: Junge Teilnehmer haben mit der Zusammenfassung der Ergebnisse zum Verfassen der nationalen Abschlussberichte beigetragen.

4. Datenanalyse

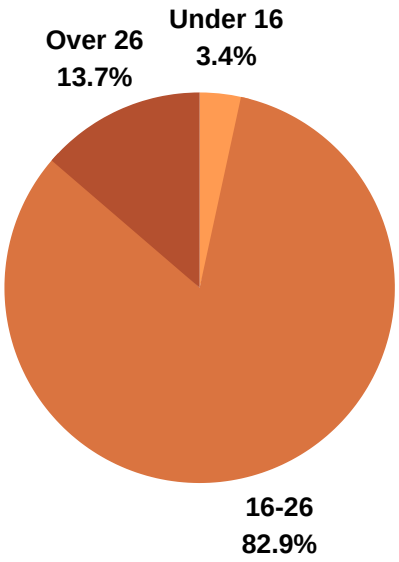
Dieser Teil des Berichts wird sich auf die Analyse der Daten konzentrieren, die während der Aktionsforschungsphase mit jungen Menschen gesammelt wurden. In dieser Phase haben wir beschlossen, eine quantitative (Fragebögen) und eine qualitative (Interviews) Forschung zu entwickeln, um einen besseren Überblick über das "Problem" und die Situation in jedem Partnerland zu erhalten.
Die Analyse der Daten wird eine vergleichende Analyse sein. Im Online-Fragebogen haben wir die Jugendlichen gebeten, offene Fragen und Mehrfachantworten auszufüllen, während wir in den halbstrukturierten Interviews offene Fragen gestellt haben, die zuvor in den Workshops mit den jungen Teilnehmer vereinbart wurden.
Um diesen Abschlussbericht zu erstellen, hat jeder Partner einen nationalen Bericht mit der Zusammenfassung der Ergebnisse sowohl des Fragebogens als auch der halbstrukturierten Interviews erstellt.

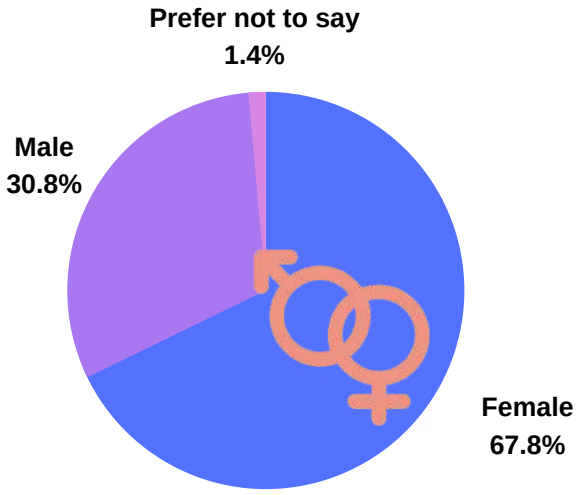
4.1 Online questionnaires

Der von den Teilnehmer erstellte Online-Fragebogen enthält demografische Daten und offene Fragen zu den Meinungen/Erfahrungen von Jugendlichen mit Kunst und Aktivitäten zur sozialen Eingliederung in ihrer lokalen Gemeinschaft. Hauptsächlich schickten unsere jungen Teilnehmer den Link zum Online-Fragebogen an ihre Kontakte, nachdem sie die Ziele und Aktivitäten des Projekts vorgestellt hatten.
Die Partnerschaft hat insgesamt 147 Antworten von jungen Menschen gesammelt.
Der Fragebogen ist in 4 Abschnitte unterteilt, und jeder Abschnitt wird sich auf einen anderen Aspekt/ein anderes Thema der Forschung konzentrieren. Der Fragebogen wurde auf der Grundlage des endgültigen Interviewrasters (siehe 4.2) mit dem Ziel entwickelt, weitere quantitative Daten zu sammeln

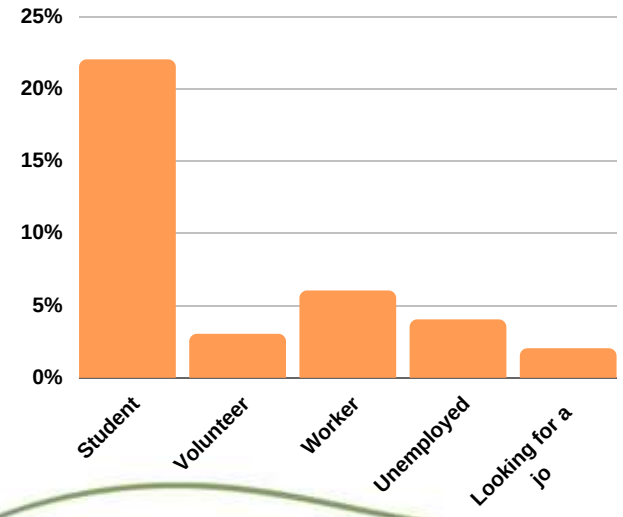
Abschnitt 1: Demographische Daten:

Wie aus den folgenden Grafiken ersichtlich, sind 82,9% der Befragten zwischen 16 und 26 Jahre alt, während 13,7% über 26 und 3,4% unter 16 Jahre alt sind.



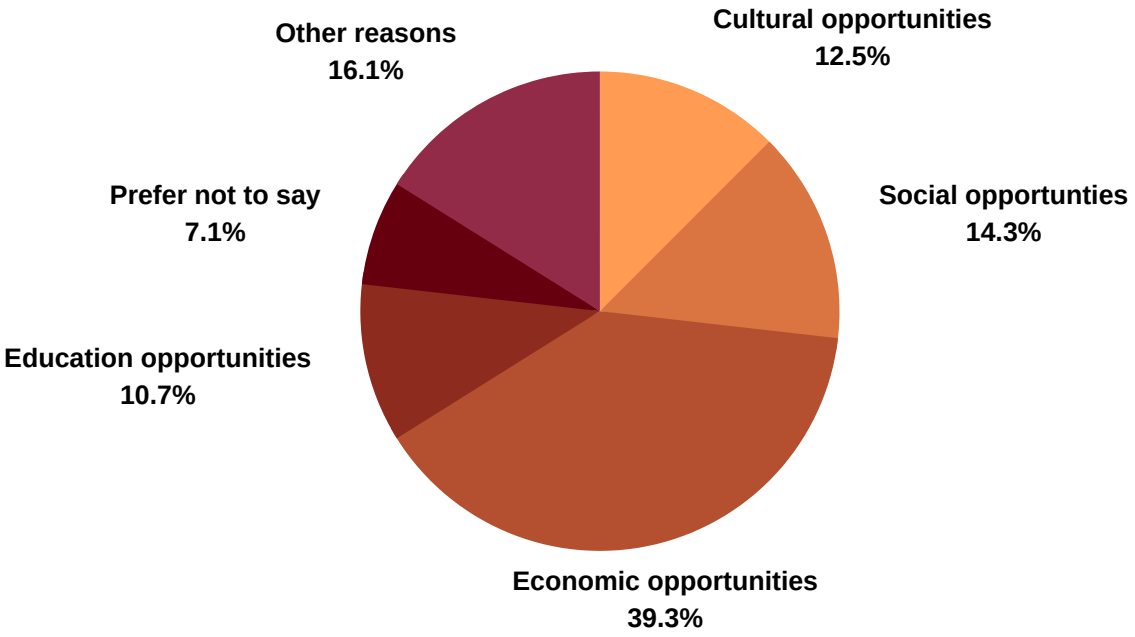


Die Mehrheit der Befragten ist weiblich (67,8%), 30,8% sind männlich und ein kleiner Prozentsatz zieht es vor, nichts zu sagen.



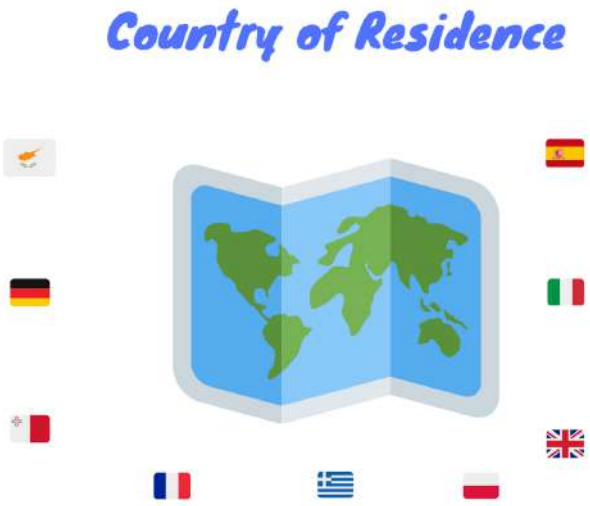
83,4% der Teilnehmer verfügen über einen höheren Bildungsabschluss und die 16,6% über einen Sekundarschulabschluss.

Die nachstehende Grafik zeigt jedoch, dass 34,2% bestätigten, dass sie glauben, nicht die gleichen Chancen wie andere zu haben, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Soziales und Kultur.



Die Herkunftsländer der Teilnehmer sind unterschiedlich:

Das von den Teilnehmern genannte Wohnsitzland sind:



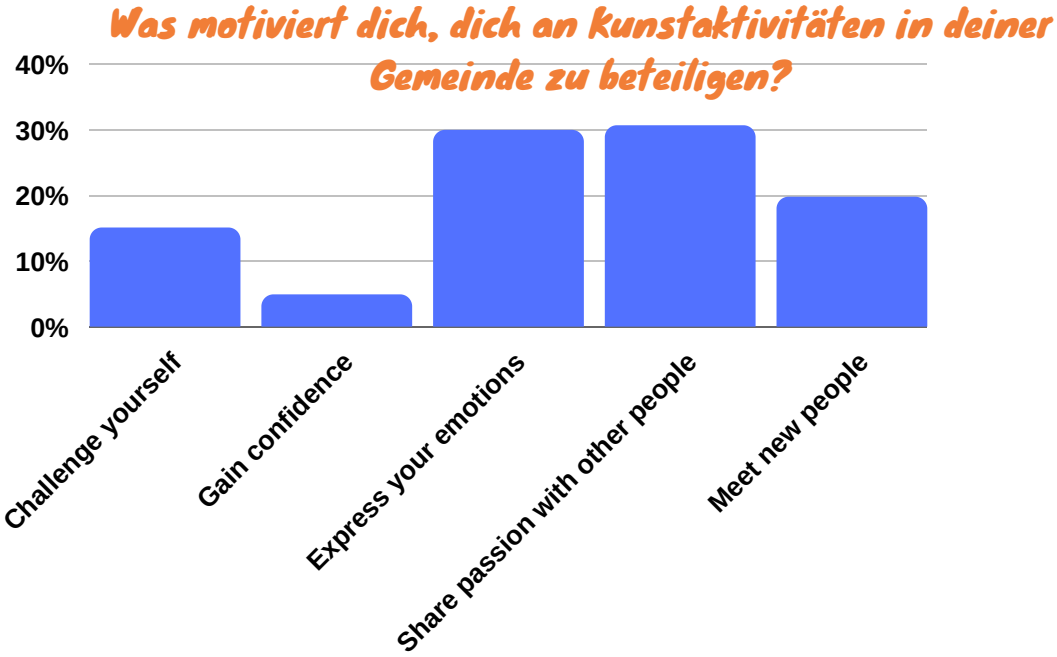
Abschnitt 2

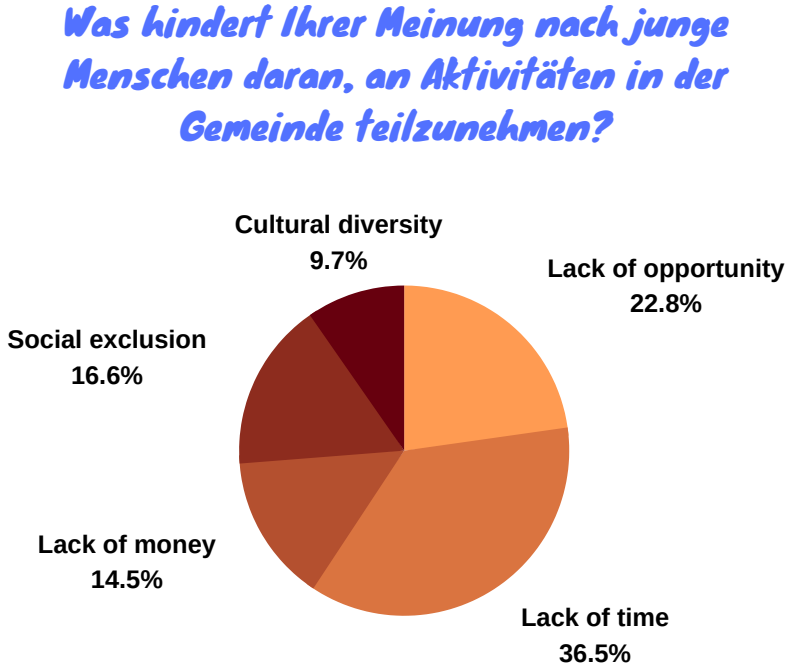
Die Mehrheit der Teilnehmer hat Kunst als "Kreativität", "Leidenschaft" und "menschliches Vermächtnis" definiert. Kunst wurde von den Teilnehmern auch als Geschenk und als etwas definiert, das zur Inklusion führt.
Wenn sie andererseits das Wort Kreativität hören, denken sie vor allem an den Ausdruck (Emotionen, sich selbst ...), an Fantasie, Freiheit und Kunst, wie Musik, Tanz, Bewegung und Drama.
Viele sehen sie als eine Schöpfung oder eine Erfindung, als etwas, das originell, authentisch und einzigartig ist. Wie die Idee, die Dinge, die man sich ausdenkt, real werden zu lassen.
Als eine Art, über den Tellerrand hinaus zu denken, zur Mind Map zu fliehen.

"Es ist eine für die Welt geschaffene Qualität, die in all ihren Formen und Stilen geschätzt werden muss. Sie bringt neue künstlerische Ausdrucksformen hervor. Die Kreativität der anderen hilft uns, die Welt mit neuen Augen zu sehen."

"auszudrücken, was jedes Ding in diesem Moment überträgt"

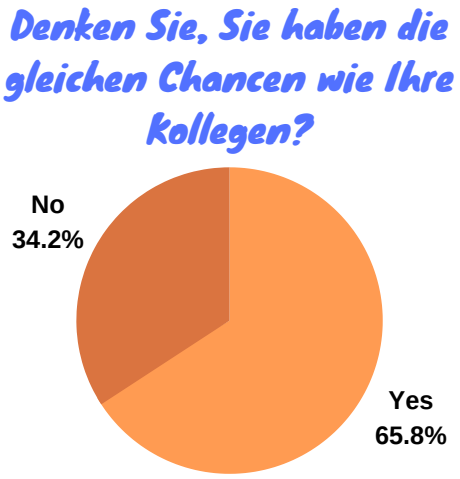
Was die Motive der Befragten für die Teilnahme an künstlerischen Aktivitäten in ihrer Gemeinde betrifft, so sind die beiden wichtigsten Antworten die Tatsache, dass es ihnen ermöglicht, ihre Leidenschaft mit anderen zu teilen (30,6%) und ihre Gefühle auszudrücken (29,9%). Die Tatsache, dass es eine persönliche Herausforderung und einen Weg zur Entwicklung neuer Fähigkeiten darstellt, ist ebenfalls eine der Hauptmotivationen (15%). Andere Teilnehmersagten, der Grund sei, neue Leute kennen zu lernen und sich selbst herauszufordern.





Die Hindernisse, die von den Jugendlichen bei der Ausübung lokaler künstlerischer Aktivitäten empfunden und erlebt werden, sind vor allem der Zeitmangel (36,6%) und der Mangel an Möglichkeiten am Wohnort (22,8%). Dies deutet darauf hin, dass sich die Menschen nicht ausreichend anerkannt und legitimiert fühlen, um an lokalen Aktivitäten teilzunehmen, aber auch darauf, dass sie das Gefühl haben, dass es nicht genügend organisierte Aktivitäten gibt. Soziale Ausgrenzung (16,6%), Geldmangel (14,5%) und kulturelle Vielfalt (9,7%).

Die meisten Teilnehmer sind davon überzeugt, dass die Kunst allen Menschen unabhängig von sozialen und kulturellen Merkmalen die gleichen Chancen bietet; Kunst entsteht in uns selbst und entwickelt sich im Ausdruck unserer Emotionen und in der Interaktion mit anderen, insbesondere mit sentimentalen Menschen: "Selbst wenn man sich in jemanden verliebt, braucht man künstlerische Fähigkeiten, um zu zeigen, was man fühlt".



Menschen, die glauben, die gleichen Chancen wie der Rest der Gemeinschaft und der Gesellschaft zu haben, sind 63,9%, während die Menschen, die das Gegenteil denken, 36,1% sind. Von den 36,9% der Befragten wird erklärt, dass Kunst etwas ist, das Distanz zwischen den Individuen schafft, insbesondere aus wirtschaftlicher Sicht. Weitere Erklärungen der Teilnehmer sind:

- Menschen haben unterschiedliche Ressourcen und unterschiedliche Fähigkeiten
- Die Menschen haben nicht den gleichen Zugang zu Aktivitäten, und Kunst wird als exklusiv und elitär empfunden.

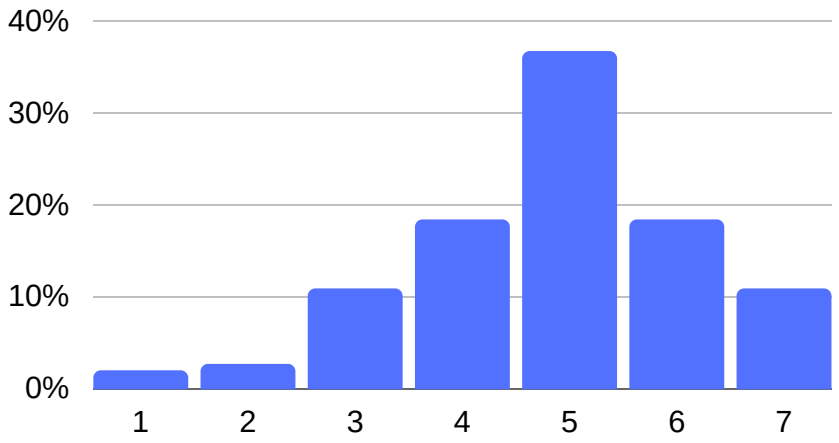
Die Teilnehmer bekräftigten, dass "Kunst Ressourcen braucht, sowohl wirtschaftliche als auch soziale". Man mag zwar das natürliche Talent haben, aber oft wird Geld benötigt, um diese Fähigkeit weiter zu fördern, und sie kamen zu dem Schluss, dass jeder eine Kunst haben mag, die er sie ignoriert, aber die Gelegenheit, sie zu beweisen, kann nicht dieselbe sein. Ein Beispiel, das von den Befragten angeführt wurde, ist, dass Schulen oder Menschen möglicherweise nicht genug Geld haben, um genügend Ausrüstung oder Ressourcen zu kaufen, die sie brauchen, um Kunst zu betreiben

Andere Befragte nehmen Kunst stattdessen als Freiheit wahr, in der sich jeder einbringen kann. Sie wird für jeden von uns als etwas Anderes und Subjektives empfunden, und jeder von uns kann sie auf seine eigene Weise erfahren. Sie glauben, dass es mit Arbeit, Motivation und Engagement möglich ist, Kunst zu machen, unabhängig vom sozialen oder kulturellen Hintergrund, da Kunst universell ist.

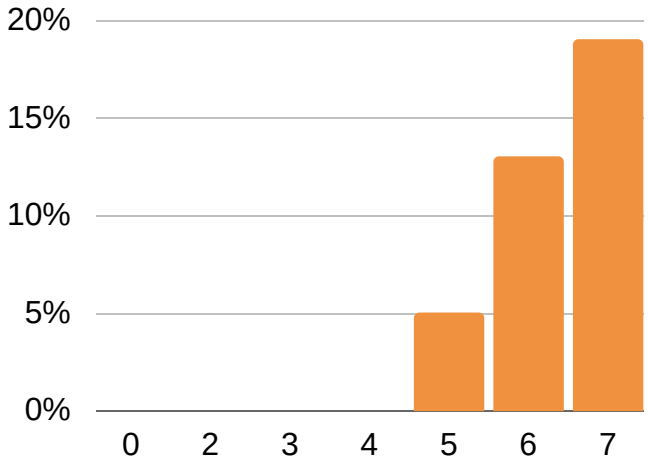
Abschnitt 3

In diesem Abschnitt haben wir die Teilnehmenden gebeten, die Fragen auf einer Skala zu beantworten, wobei 1 = sehr wenig und 7 = viel ist.

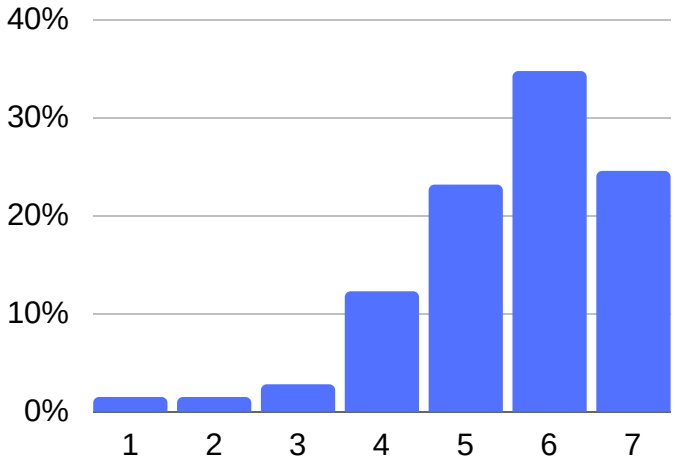
Von 1 bis 7 Wie beliebt ist Kunst in Ihrem Land?



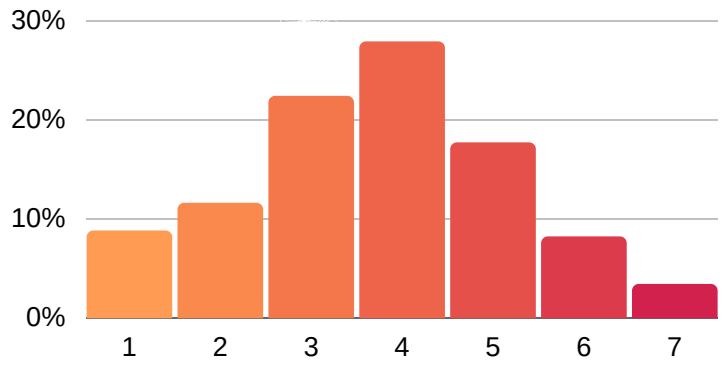
Von 1 bis 7 Kann Kunst Menschen zusammenbringen?



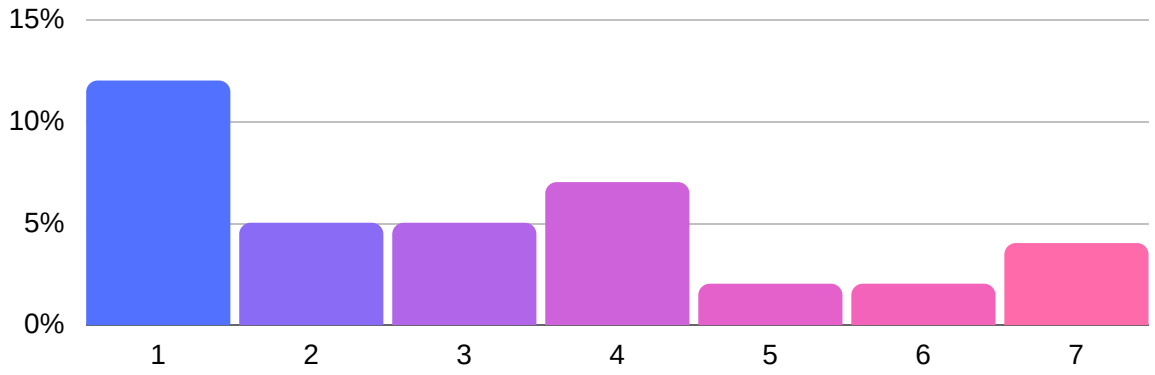
Wie können lokale Aktivitäten jungen Menschen von 1 bis 7 helfen, sich stärker in die Gemeinschaft integriert zu fühlen?



Von 1 bis 7 ermutigt Sie Ihre lokale Gemeinde, an Aktivitäten teilzunehmen?



Denken Sie von 1 bis 7, dass eine andere Sprache oder eine andere Kultur ein Hindernis für den Ausdruck von Kunst sein kann?



Abschnitt 4

Bezüglich der kunstbasierten Initiativen, die Bindungen zwischen Menschen fördern können, haben die TeilnehmerInnen erwähnt:

- Die darstellenden Künste (Theater und Musik) bringen Menschen zusammen und bringen ihr Talent zum Ausdruck. Sie arbeiten als Team unter immensem Druck, sich selbst herauszufordern und etwas zu schaffen, das sie anderen Menschen zeigen können.
- Gemeinschaftskünste wie lokale Aufführungen, öffentliche Galerien, Regenerationsprojekte, Gruppenarbeit, Tanzparty, Kunstprojekte, Herausforderungen und Kunstwettbewerbe und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Kulturerbe. Musik, Theater und Tanz sind als eine internationale Sprache definiert worden, die jeder sprechen kann und die alle Barrieren zwischen den Menschen überwinden kann. sagte ein Teilnehmer: "Ich glaube, dass die Musik der stärkste Weg ist, junge Menschen zu engagieren".
- Schaffen Sie einen Raum, in dem die Menschen anfangen können, zu basteln und zu nähen, indem sie ihre Hände benutzen, um sich auszudrücken.

Eine gute Initiative und Methode, die von den italienischen Befragten erwähnt wurde, ist die von Arte Migrante, bei der die Teilnehmer ihre Erfahrungen teilen und sich künstlerisch ausdrücken. Unter den Antworten, die auf diese Frage gegeben wurden, sticht auch die Bedeutung der Kunst als Werkzeug für die Begegnung mit Menschen, Kulturen / ethnischen Gruppen, unterschiedlichen Erfahrungen und Ausdrucksformen hervor.
Viele andere Ideen wurden von den Befragten vorgeschlagen, aber das Wichtigste über die Art der Kunst hinaus ist, dass die zu schaffende Initiative lokal sein soll und es den jungen Menschen ermöglichen soll, den gemeinsamen Raum zu "organisieren". Darüber hinaus soll sie für alle offen sein (kostenlos) und um ein gemeinsames und universelles Interesse herum aufgebaut sein, um Menschen zusammenzubringen.

Die Befragten sagten, dass **die Kunst junge Menschen einbinden kann**, indem sie ihnen ein Ventil bietet, durch das sie sich ausdrücken, ihre Leidenschaft teilen und vereint sein können, Gemeinschaften ohne jegliche Art von Ausgrenzung schaffen können. Ein Vorschlag lautete, dass es wichtig sei, Kunst interaktiver und allgemein zugänglicher für alle Individuen zu machen. Kunst sollte auch eine Möglichkeit für junge Menschen sein, sich an einem Projekt zu beteiligen, das sie zu Akteuren des Wandels in ihrer Nachbarschaft macht.
Es gab mehrere Ideen wie die Förderung in sozialen Netzwerken, die Vermarktung ihrer Programme in örtlichen Schulen, Hochschulen und Universitäten und die Vermarktung von Kunst als Werkzeug für den Selbstausdruck und nicht als eine Fähigkeit oder ein Talent, das die Menschen von Geburt an haben. Eine weitere Idee der jungen Befragten war, die Kunst sozialer zu machen, als einen Ort, an dem man neue Leute kennen lernt und als eine Möglichkeit, einen positiven Beitrag zu den Gemeinschaften zu leisten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind überzeugt, dass **Kunst ihnen helfen kann, den von ihnen gewünschten Wandel in der Gesellschaft herbeizuführen**, und die Mehrheit von ihnen glaubt, dass Kunst die Macht hat, die Gesellschaft zu verändern. Dies kann durch die Motivation geschehen, die sie durch Kunst und soziale Aktivitäten gewinnen können, um sozial und politisch aktiver zu sein.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer argumentieren, dass junge Menschen durch Kunst sich selbst in der Gesellschaft verwirklichen und sie irgendwie anders machen können, indem sie eine Veränderung bewirken. Die Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten deutlich, welche Bedeutung die Kunst aus kommunikativer Sicht innerhalb einer Gesellschaft hat.

Das Band, das die Kunst zwischen Menschen schafft, kann zu tiefgreifenden Veränderungen innerhalb der Gesellschaft, in der sie leben, führen. In diesem Fall wird die Kunst als das Instrument betrachtet, mit dem es Freiwilligen und Integrationshelfer*innen gelingt, ihr Hilfsangebot zu erweitern, Initiativen im Zusammenhang mit der Welt der Kunst zu fördern und so eine immer größere Zahl von Menschen zu erreichen, die Unterstützung benötigen.

Als Reaktion auf die bejahenden Antworten sind mehrere Ideen entstanden:

Kunst ist ein Anfang.
Kunst ist ein Weg, Engagement, Geduld und den Blick über den Tellerrand zu gewinnen.
Kunst kann ein Weg der Solidarität sein.
Kunst bringt sie dazu, ihre Gedanken auszudrücken, dann können sie als Kollektiv zusammenarbeiten, um diesen Wandel herbeizuführen.
Kunst ist sehr kraftvoll und fesselt die Aufmerksamkeit der Menschen, sie ist eine Möglichkeit, eine Botschaft oder eine Kampagne auf ansprechende Weise zu erzählen.
Kunst hat immer eine zugrundeliegende, eingebettete Botschaft, die man verbreiten kann, und sie ermöglicht es den Menschen, gehört zu werden.
Kunst bringt Menschen zusammen.
Kunst macht dich unvoreingenommen.
Kunst ist eine Möglichkeit, die Themen innerhalb der Gemeinschaft auszudrücken.
Kunst hilft, mehr über soziale, ökologische und wirtschaftliche Themen zu erfahren.
Auf der anderen Seite glauben einige Befragte nicht, dass Kunst so mächtig ist und dass es für manche Menschen ein wenig unrealistisch ist, zu glauben, die Welt durch Kunst verändern zu können.

Zusammenfassung der Ergebnisse

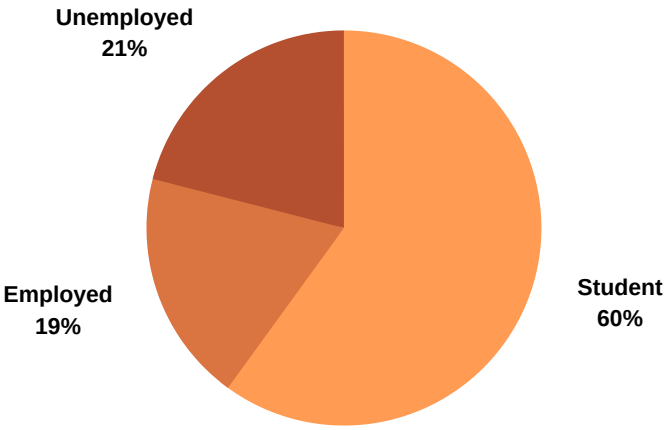
Mit diesem Fragebogen hat sich gezeigt, dass junge Menschen Kunst als einen wichtigen Teil ihres Lebens betrachten und dass viele von ihnen an diesen Aktivitäten teilnehmen und Kunst machen, aber sie sind sich dessen nicht voll bewusst.
Musik und Tanz wurden als die beliebtesten Aktivitäten angesehen, die junge Menschen in ihrer Freizeit gerne ausüben, doch der Mangel an Möglichkeiten und Ressourcen in der Gegend, in der sie leben, hindert sie daran, an diesen Aktivitäten teilzunehmen. Sie haben auch unterstrichen, dass eine Aktivität, um zugänglich zu sein, kostenlos und für alle offen sein muss.
Die jungen Menschen sind sich der Bedeutung der Kunst bewusst, und sie sind sich alle einig, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Schaffung integrativerer und kulturell vielfältiger Gesellschaften spielt. Jeder hat das Recht, sich durch Kunst auszudrücken, seine Kreativität zu entwickeln und seine einzigartige Identität zum Ausdruck zu bringen.

4.2 Semi-strukturierte Interviews

Das semi-strukturierte Interview zeichnet sich durch seinen strukturierten Charakter und die Verwendung vorgegebener Fragen aus, die von den Teilnehmer während der Workshops diskutiert und vereinbart wurden. (Siehe Anhänge)

77 Interviews wurden von jungen Menschen in den Partnerländern gesammelt. Mehr im Detail:

- Italien 33 (15 von Per Esempio und 18 von Arte Migrante)
- Deutschland 15
- Vereinigtes Königreich 10
- Griechenland 8
- Spanien 8
- Frankreich 8



Persönliche Informationen:

Von 77 Befragten sind 46 Studenten, 16 Arbeitslose und 15 Erwerbstätige.

Die Mehrheit der Teilnehmerinnen ist der Ansicht, dass sie die gleichen Chancen wie andere Menschen haben, während eine kleine Minderheit bestätigte, dass sie aus wirtschaftlichen und kulturellen Gründen nicht die gleichen Chancen wie andere haben.

Einführung:

Die befragten Personen waren zwischen 16 und 30 Jahre alt und kamen aus verschiedenen Ländern: Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland, Vereinigtes Königreich, Deutschland, Österreich, USA, Libanon, Nigeria, Syrien, Marokko, Sudan, Guinea, Bulgarien und Kongo.
Die Teilnehmerinnen waren Studenten, junge Arbeiterinnen oder Freiwillige mit vielen Leidenschaften in ihrer Freizeit; die meisten von ihnen lesen gerne, hören Musik, tanzen, schauspielern, schreiben, kochen, fotografieren, zeichnen, treiben Sport und verbringen Zeit mit ihren Freunden.

Hintergrund/Identität:

Beschreiben Sie die Kunst in 3 Worten:
Viele Wörter sind von den Teilnehmerinnen gesammelt worden, um "Kunst" zu definieren. Die am häufigsten wiederholten werden hier unten berichtet:
Ausdruck, Emotion, Schöpfung, Kreativität, persönlich, intensiv, inklusiv, Gefühle, kommunikativ, schön, einzigartig, Freiheit, persönlicher innerer Ausdruck, Farbe, Inspiration.

Die Tatsache, dass in jedem Land junge Menschen mit unterschiedlichen Worten dasselbe gesprochen und beschrieben haben, zeigt uns, wie wichtig es ist, unterschiedliche Standpunkte zu erkennen und zu respektieren, und auch, wie viele Bedeutungen und Interpretationen Kunst haben kann. Unterschiedliche Worte, die keine seltsamen Konzepte sind: Was herauskam, ist, dass Kunst etwas ist, das individuell ist, aber auch Verbindungen zwischen verschiedenen Menschen schafft, das keine Grenzen bildet, und das nicht gleichgültig ist, sondern Emotionen weckt. Etwas, das Menschen machen und das ihnen ein gutes Gefühl gibt, einen Geschmack von Schönheit.

Die am weitesten verbreitete Art der Kunst in ihrem Ort, die von den Teilnehmerinnen genannt wurde, sind Musik, Malerei, Tanz, Theater, Kino.
Die Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jedoch je nach ihrer Wohngegend unterschiedlich.

In Deutschland ist die am häufigsten anzutreffende Kunstform die Malerei, da es in Bremerhaven viele Kunstgalerien gibt. Auch Graffiti wurde bereits mehrfach als eine weitverbreitete Form der Kunst erwähnt. Architektur und Kunsthandwerk, insbesondere im Zusammenhang mit der Arbeit in einem Hafen (Töpfer, Schneiderei) sind ebenfalls wichtige Beispiele für Kunst in Bremerhaven.

Im Vereinigten Königreich haben die Teilnehmerinnen verschiedene Arten von Kunst erwähnt; Malerei und Musik gelten in Liverpool aufgrund ihrer Kultur und weil Liverpool die wichtigsten Museen in Nordengland besitzt, als die am weitesten verbreiteten Kunstarten.

In Italien erwähnen die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer Musik, Tanz, Straßenkunst und Kino als die am weitesten verbreitete Kunstart an ihrem Wohnort. Man erwähnte auch digitale Kunst, zwei Museen und alte Kunst, Kochen und Önologie. Bezüglich der Musik sagten die Teilnehmer*innen, dass "die Leute zusammen auf einem Platz herumhängen und Musik spielen". Eine in Bologna (sowohl im Winter als auch im Sommer) sehr verbreitete Praxis ist es, viele junge Leute auf einem Platz im Kreis zusammensitzen zu sehen. Sie machen Musik, singen, tanzen und amüsieren sich.

In Griechenland gaben 50 % der Befragten an, dass Musik die am weitesten verbreitete Kunstart in Thessalokini ist, während andere der Meinung sind, dass es auch Theater, Kino und Tanz gibt.

In Frankreich bestätigte die Mehrheit der Befragten, dass die am weitesten verbreitete Kunstform das Theater ist, vor allem in der Gegend, in der sie leben. Einige von ihnen betrachten auch den Sport als eine Art Kunst.

In Spanien sind die Malerei, die Musik, das Zeichnen und das Theater nach Meinung unserer Befragten die am weitesten verbreitete Kunstart.

Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Partnerländern hat angegeben, dass sie in ihrer Freizeit gerne Tanzkurse in ihrer Gegend besuchen, Musik bezahlen, Sport treiben, aber auch individuelle Aktivitäten wie Schreiben und Malen oder Fotografieren ausüben. Im Allgemeinen gab die Mehrheit der Befragten an, dass sie an künstlerischen Aktivitäten außerhalb ihrer Nachbarschaft teilnehmen, entweder weil ihre lokale Gemeinschaft nicht das gleiche Angebot an Aktivitäten bietet oder weil sie von den in ihrer eigenen Nachbarschaft angebotenen kulturellen oder künstlerischen Aktivitäten nicht angezogen werden.

Alle Befragten gaben an, dass die COVID-19-Pandemie die Aktivitäten, die sie früher in ihrer Freizeit ausgeübt haben, beeinträchtigt hat.

Kunst/Inklusion/Gemeinschaft:

Beim Sammeln und Zusammenfassen aller Antworten in Bezug auf die Art der Aktivitäten, die jungen Menschen bei der Integration an ihrem Wohnort helfen, haben wir festgestellt, dass Tanz, Sport, lokale Veranstaltungen (Festivals), Freiwilligenarbeit und Musik als die am weitesten verbreiteten Aktivitäten angesehen werden.

Tanz wurde stattdessen als eine Art der Kommunikation und des Ausdrucks definiert, und Tanzakademien sind Orte, an denen Menschen Kontakte knüpfen können. Darüber hinaus bestätigten einige der Befragten, dass Sport den Menschen hilft, da er ihnen das Gefühl gibt, Teil einer Gruppe zu sein und akzeptiert zu werden. Live-Musik, Festivals und lokale Veranstaltungen sind Orte, an denen Menschen Kontakte knüpfen und sich als Teil einer Gruppe fühlen können. Einige Teilnehmer*innen erwähnten auch das "Sprachtandem" als eine Möglichkeit, eine andere Sprache zu lernen und zu üben und mit anderen Kulturen vertraut zu werden.

Eine kleine Anzahl von Befragten in jedem Partnerland gab an, dass sie nicht wüssten, dass viele Organisationen oder Gruppen, mit denen sie arbeiten, sich in ihrem Wohngebiet befinden. Eine Ausnahme bilden die Befragten aus dem Vereinigten Königreich, wo 70 % der Befragten angaben, dass sie keine Organisation oder Gruppe kennen. Die Zahlen verdeutlichen, dass es an Sichtbarkeit zwischen Kunstorganisationen und Bürgern mangelt, aber es ist schwer zu sagen, ob die Besorgnis auf mangelnde Investitionen der Bürger oder auf mangelnde Kommunikation und Information zurückzuführen ist.

Die am häufigsten erwähnten Aktivitäten und Gruppen in Italien sind Arte Migrante in Bologna und Ballarò Buskers Festival - Straßenkunstfestival in Palermo.

In Griechenland erwähnten die Teilnehmer Epineio, ein Institut für Therapie und Erziehung durch Kunst; Fantasmagoria und Fantasticon, zwei Kongresse über die Kunst der Phantasie, die in Athen und Thessaloniki organisiert werden.

In Deutschland haben die Teilnehmerinnen Goethe 45, Kilturinstel, Stotel Familien Zentrum usw. erwähnt.
Die Befragten waren sich einig, dass eine einladende künstlerische Aktivität eine Aktivität ist, die allen offen steht und nicht zu sehr eingeschränkt ist. Sie muss Austauschaktivitäten anbieten, wie z.B. partizipatorische Workshops, so dass junge Menschen andere Kulturen entdecken und ihr Wissen teilen können. Diese Aktivitäten sollten sich auch der Sprachbarriere für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewusst sein und es sollte ihnen gelingen, diejenigen zu integrieren, die die Landessprache nicht beherrschen. Die Aktivitäten sollten integrativ sein, kostenlos oder mit einer geringen Teilnahmegebühr, sie sollten zugänglich sein, allen offen stehen, Menschen einbeziehen und Verbindungen zwischen Menschen schaffen. Das Wichtigste ist jedoch, dass die Veranstaltung sehr klar, gut organisiert und sensibel für kleinere Realitäten sein muss. Ein weiteres wichtiges Merkmal, damit Aktivitäten willkommen geheißen werden, ist, dass sie am Wochenende oder in einem guten Zeitrahmen stattfinden sollten, passend zur Schule/Arbeit und nicht zu weit von ihrem Wohnort entfernt.

Darüber hinaus muss eine integrative und einladende Aktivität ein Raum zum Zuhören sein, der allen Menschen ohne Alters-, Rassen- und Geschlechtsbeschränkung offen steht, und es muss ein freundlicher Geist herrschen.

Nach Ansicht der Mehrheit der Befragten ist Musik die Art von Kunst, die den Menschen hilft, sich zu verbinden; es ist in der Tat möglich, überall Musik zu finden, von Live-Musik, Clubs, Tanzakademien, Stadtfesten und Veranstaltungen.

Aktion:

Im Einklang mit den Ergebnissen des Interviews hat sich gezeigt, dass Kunst ein Instrument sein kann, das den Zugang zu Informationen erleichtert und damit die Beteiligung fördert. Kunst ist eine Möglichkeit, sich auszudrücken und die Ideen und das Gute, das in uns steckt, zu reflektieren. Sie trägt dazu bei, die Menschen besser miteinander zu verbinden. Den Antworten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufolge möchten sie Kunst als Werkzeug für die soziale Eingliederung sowohl für benachteiligte Menschen als auch für die Verwahrlosung von Wohngebieten und die farbliche Gestaltung von Städten einsetzen, zum Beispiel durch das Bemalen von Wänden. Andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sagten, dass sie Teil von Musik- und Tanzgruppen sein möchten, um Glück und positives Denken zu verbreiten. Sport- und Tanzveranstaltungen werden von jungen Menschen als sehr wichtig angesehen. Um ihren Lebensraum zu verbessern, glauben die Jugendlichen, dass sich Kunst im öffentlichen Raum manifestieren sollte, z.B. könnte das Musizieren oder Tanzen auf der Straße andere Jugendliche dazu ermutigen, sich an solchen Aktivitäten zu beteiligen.

Je nach Region und Land, in dem sie leben, haben junge Menschen unterschiedliche Möglichkeiten. Aus den Antworten geht hervor, dass Menschen, die in großen Städten leben, mehr Möglichkeiten (kostenlose Veranstaltungen, Aktivitäten, Workshops) haben als Menschen, die in kleinen Städten oder isolierten Gebieten leben. Die Befragten erwähnten auch, dass es wichtig ist, dass die Nachbarschaft oder die Gemeinschaft Infrastrukturen bietet, die die Ausübung von Kunst ermöglichen (Konzertsäle, Theater…). Städte und Gemeinden sollten auch bestehende Aktivitäten kommunizieren und fördern. Die Stadt sollte jugendfreundlich werden, indem sie den Zugang zu und die Teilnahme an bestehenden Aktivitäten und Initiativen erleichtert, sowohl aus wirtschaftlicher Sicht als auch aus logistischer und organisatorischer Sicht. Die Stadt sollte auch Straßenkunst als ein echtes Handwerk anerkennen und eine Politik umsetzen, die den Arbeitern Würde verleihen kann.

Alle Befragten zeigten Interesse an der Teilnahme an jeder Art von Aktivität, bei der Kunst zum Einsatz kommt; dies zeigt, dass alle Menschen trotz ihres Alters, ihrer Nationalität oder ihres sozialen Hintergrunds daran interessiert sind, sich an Kunstaktivitäten in ihrer Gemeinde zu beteiligen und zu engagieren.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Nach den Antworten der Befragten gibt es keinen Zusammenhang zwischen Kunst und Bildungshintergrund oder Herkunft; stattdessen scheint das Alter der relevanteste Indikator zu sein. Alle Befragten waren sich einig, dass Kunst etwas Individuelles ist, das aber dazu beiträgt, eine Bindung zu schaffen und Menschen miteinander zu verbinden; Kunst hilft, die eigenen Gefühle hervorzubringen und sich wohl zu fühlen, im Frieden mit sich selbst. Kunst hat auch eine starke kommunikative Kraft, da sie sich einer universellen Sprache bedient, die es den Menschen erlaubt, zu kommunizieren, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen.

Unter den gegebenen Antworten sind Musik und Tanz die am weitesten verbreiteten Aktivitäten und Kunstarten an dem Ort, an dem sie leben, und die unser tägliches Leben beeinflussen. Musik ist in der Tat überall zu finden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich herauskristallisierte, ist, dass die organisierten Aktivitäten kostenlos und für alle offen sein sollten, wobei auch auf die Zeitbedürfnisse junger Menschen eingegangen werden sollte. Junge Menschen suchen nach Orten, an denen sie sich treffen und kennen lernen können, an denen sie ihre Talente entdecken, ihre sozial-relativen Fähigkeiten, ihre Fähigkeiten und ihre Träume verbessern können. Einige junge Menschen sprechen von Orten, an denen sie verschiedene Arten von Kunst ausüben können, die verfügbar und einladend sind, an denen Verschiedenheiten, auch künstlerische, aufeinandertreffen und miteinander ins Gespräch kommen können.

5. Bewährte Praktiken

Im Rahmen des Projekts "In My Art" ist eine gute Praxis, eine Methodik oder Technik, die als effizient und effektiv angesehen wird, um die gewünschten Ergebnisse im Bereich der sozialen Eingliederung zu erreichen, in diesem Fall durch die Unterstützung von Fachleuten im Umgang und die Förderung kleiner Gruppen junger Menschen mit multikulturellem Hintergrund.

In diesem Abschnitt des Berichts werden drei gute Praktiken erwähnt:

- Italien: Arte Migrante Bologna
- Spanien: ConfinArte en Cañete
- Frankreich: World Café

Trainingsanbieter: Arte Migrante Bologna

Seit 2012

Name der Praktik: **"Cerchio di Condivisione di Arte Migrante"**
"Gemeinsamer Kreis von Arte Migrante"

Beschreibung der Praktik: Jeder ist willkommen, der Kreis ist offen für junge Leute, Studenten, Arbeiter, Migranten, Erasmus-Studenten, ältere Menschen, LGBTQI+, Obdachlose, Roma und Sinti...
Der Ort muss ein bekannter und bequemer Ort sein, zu dem jeder Zugang hat. Es ist auch gut, wenn der Tag und die Zeit gleichbleiben. Es ist besser, wenn die Gruppe sich oft am selben Ort trifft, so dass auch Menschen, die keinen Zugang zu einem Telefon oder Computer haben, wissen, wo und wann sich die Gruppe trifft, und zwar jede Woche.
Der "Sharing Circle" ist wie folgt strukturiert:

- Ein Präsentationsspiel, um sich gegenseitig kennen zu lernen und "das Eis zu brechen".
- Ein gemeinsames Abendessen, bei dem jeder sein Lieblings- oder traditionelles Gericht mitbringen kann
- Last but not least: der Moment, in dem jeder "etwas" mit dem Kreis teilen kann: "etwas" kann ein Tanz sein, etwas Musik, ein Gedicht, ein Theaterstück... alles!!! Aber alles, was nicht anstößig, fremdenfeindlich, homophob, rassistisch, sexistisch ist.

Zweck und Ziele: Das Ziel von Arte migrante ist es, integrative und interkulturelle Gesellschaften "unter dem Vorwand der" Kunst aufzubauen. Das Hauptziel besteht darin, einladende informelle Räume zu schaffen, in denen sich die Menschen wohl fühlen können, um sich auszudrücken und einander kennen zu lernen.

Spezifische Ziele:

- die Möglichkeiten für alle Menschen verbessern, sich durch künstlerische Mittel und Instrumente auszudrücken;
- die Teilnahme an regelmäßigen Veranstaltungen von Arte Migrante sowie an der Koordinationsgruppe zu fördern, insbesondere für Menschen, die von Ausgrenzung bedroht sind
- die gute Praxis von Arte Migrante für Gemeinden in anderen Städten weiterzugeben;
- den Protagonismus der Menschen fördern, insbesondere derjenigen, die von Marginalisierung oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind;
- das Gefühl der Zugehörigkeit zur lokalen Gemeinschaft fördern;
- fördert soziale Verbindungen in lokalen Gemeinschaften zwischen Einzelpersonen, Gruppen, formellen, nicht-formellen und informellen Vereinigungen;
- beteiligen sich am politischen Prozess in der Gesellschaft, die sich für die Menschenrechte einsetzt

Für uns ist das Wichtigste, mit dem Sie beginnen können, soziale Integration zu praktizieren, die Kunst des Zuhörens zu erlernen und zu üben. Wenn man den anderen nicht zuhört, kann man die anderen nicht kennen lernen und aufhören, Angst vor der Vielfalt zu haben (Koordinierungsgruppe Arte migrante)

Verbreitungsebene: Internationale Ebene

Zielgruppe: Alle!

Ergebnisse und Auswirkungen der Praxis: Im Laufe der Jahre ist die Gruppe gewachsen, und heute können wir in ganz Italien viele dynamische Gruppen finden: Bologna, Modena, Parma, Reggio Emilia, Imola, Rimini, Pisa, Turin, Cuneo, Settimo Torinese, Alessandria, Alba, Como, Trento, Padua, Neapel, Latina und Palermo. Sie ist auch in Spanien und auf der Insel Zypern sowie in Denver vertreten. Arte Migrante schuf eine echte Methode zur sozialen Eingliederung, die in Italien weit verbreitet ist.
Unsere Projekte gehen über das übliche wöchentliche Treffen hinaus, und wir organisieren Abende in Kneipen und Klubs sowie in Aufnahmezentren für Asylsuchende und Flüchtlinge und in Notunterkünften. In Bologna und Modena gibt es auch das Migrant Labs Project, kostenlose Tagesworkshops, die allen offen stehen, um Fähigkeiten und Talente auszutauschen.

Darüber hinaus fand im Juni 2016 die erste Ausgabe von Migrant Camping statt. Dies ist das nationale Treffen aller Gruppen von Arte Migrante und besteht aus einem dreitägigen Treffen voller Workshops, Konferenzen, Gruppenaktivitäten und künstlerischer und musikalischer Veranstaltungen, bei dem wir uns treffen und über Themen wie Friedenserziehung, Menschenrechte, Migration und neue Konzepte von Armut sprechen können.

Erfolgsfaktoren:

- Es sind keine Materialien extrem notwendig;
- Anpassungsfähig an verschiedene Kontexte;
- Gering strukturiert;
- Es reagiert auf den normalen und gemeinsamen Wunsch, Menschen zu treffen, zu interagieren und Beziehungen aufzubauen.

Wenn Sie in einem Arte Migrante "Sharing Circle" sitzen, fühlen Sie sich anders. Man ist mit Menschen zusammen, die man vielleicht nicht kennt, aber man respektiert sie, man fühlt sich wohl mit ihnen, man liebt sie. Sie sind Teil von etwas, dem Kreis, und in dem Kreis ist die Welt. Menschen aus verschiedenen Ländern, verschiedenen Sprachen, verschiedenen Religionen. Und das ist der wahre Reichtum.
In diesem Kreis kann sich jeder ohne Angst und Scheu ausdrücken. Jeder hört ihm/ihr wertfrei zu. Jeder kann seinen Moment "auf der Bühne" haben, im Zentrum des Kreises.
Auch die Sprache ist kein Problem, denn die Hauptsprache, die jeder sprechen kann, ist Kunst.

Schlussfolgerung: Die Praxis des Zirkels ist ein einfacher aber effektiver Weg, soziale Eingliederung in die Praxis umzusetzen. Jeder kann es tun, es braucht keine besonderen Aufsichtspersonen. Die Regeln sind ebenfalls klar und einfach: Hören Sie den anderen zu, respektieren Sie die anderen, jeder hat die gleiche Zeit, um seine Leistung zu erbringen, keine Drogen, kein Alkohol, kein Rassismus. Es funktioniert besser, wenn es eine Gruppe von Menschen gibt, die eine gewisse "Organisation" macht und die für eine gewisse Zeit stabil bleibt, um Kontinuität zu schaffen.

Verwandte Website(s): https://www.artemigrante.eu/chi-siamo

Verwandte Ressourcen, die entwickelt wurden:
https://www.youtube.com/watch?v=vksbkw3TvDM
https://www.youtube.com/watch?v=j7MPl162czo

Trainingsanbieter: Jara Pozo Jiménez, jarakam.92@gmail.com

Gegründet im März 2020

Kontaktperson: Jara Pozo Jiménez

Name der Praktik: **ConfinArte en Cañete**

Beschreibung der Praktik: Ein Künstler aus der Stadt Cañete (Málaga - Spanien) schuf während der COVID-19-Sperrsituation eine Online-Facebook-Seite und lud die Einwohnerinnen der Stadt ein, berühmte Gemälde mit Hilfe der Fotografie zu reproduzieren, um an einem gemeinsamen Projekt teilnehmen zu können, das sie von den aktuellen Problemen "ablenkt". Die Teilnehmerinnen an dieser künstlerischen Idee waren hauptsächlich Nachbarn aus der Stadt Cañete el Real (Málaga, Spanien), aber mit der Zeit folgten viele andere Menschen aus verschiedenen Städten Málagas und Spaniens dieser Idee und trugen mit ihren persönlichen Versionen berühmter Gemälde bei. Heute verfolgen 931 Personen die Seite, auf der viele fotografische Kunstwerke präsentiert und ausgetauscht wurden. Ziel des Projekts war es, die Menschen aus der Stadt (und alle, die daran teilnehmen wollten) durch soziale Medien und Kunst in einer Zeit zu verbinden, in der viele Menschen allein und isoliert waren und aufgrund der Situation mit arbeitstechnischen, wirtschaftlichen und persönlichen Problemen konfrontiert waren.

Zweck und Ziele: Das Hauptziel des Projekts bestand darin, den Kontakt zwischen den Menschen aufrechtzuerhalten, Kommunikation und Kreativität zu fördern, neue Gesprächsthemen zu schaffen, die nichts mit der COVID-19 Situation zu tun haben, und Emotionen und Gefühle während der COVID-19-Sperrsituation durch Kunst (in diesem Fall durch Fotografie) zu teilen.

Ein sekundäres Ziel des Projekts ist es, eine offizielle physische Kunstausstellung mit allen während der Abriegelungssituation hochgeladenen und geschaffenen Werken zu schaffen

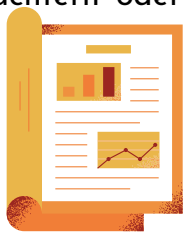
und diese für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies ist noch immer nicht erreicht worden, weil die COVID-19-Situation ihnen keine Chance gegeben hat.

Verbreitungsebene: Locale und nationale Ebene

Zielgruppe: **Nachbarn von Cañete El Real, junge Menschen im Allgemeinen, Menschen mit künstlerischem Hintergrund**

Ergebnisse und Auswirkungen der Praxis: a) Es ist schwer zu sagen, wie viele Menschen durch das Projekt erreicht werden. Im Moment (09/07/2020) verfolgen 931 Personen die Facebook-Seite. Der Schöpfer des Projekts geht davon aus, dass mehr als 200 Personen an dem Projekt teilgenommen und fotografische Kunstwerke geschaffen haben.

b) Das Projekt hat vielen Menschen geholfen, ihre Verbindungen während der COVID-19-Krise aufrechtzuerhalten, und es hat vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, neue soziale Verbindungen zu schaffen und durch die Plattform stärker in ihre lokale Gemeinschaft integriert zu werden. Außerdem hatten viele Menschen, die sich selbst als schüchtern oder introvertiert betrachten, zum ersten Mal die Gelegenheit, zu kommunizieren und Menschen aus ihrer eigenen Gemeinschaft kennen zu lernen.



c) Das Projekt hat den Menschen geholfen, sich ihrer Fähigkeiten in Kunst und Ausdruck bewusst zu werden. Es hat auch verschiedenen Menschen unterschiedlichen Alters, an verschiedenen Orten und mit unterschiedlichem Hintergrund geholfen, die negativen Auswirkungen der COVID-19-Situation durch Kunst, Kreativität und sozialen Austausch zu überwinden. Die verwendeten Kunstwerke (Gemälde, Umschläge usw.) und die Teilnehmerinnen kamen aus verschiedenen Kulturkreisen, und alle Ergebnisse wurden in einem gemeinsamen Raum ausgetauscht und diskutiert, der Vielfalt, Multikulturalität, Kultur und den Austausch unterschiedlicher Ideen fördert. Der Schöpfer des Projekts teilte mit, dass Menschen mit wichtigen Konflikten im Zusammenhang mit politischen Ansichten zusammenkamen und durch dieses Projekt auf positive und konstruktive Weise miteinander in Kontakt kamen.

Als Nebeneffekt wurde das Projekt viele Male wiederholt. Das Rathaus von Cañete el Real bat um die Erlaubnis, den Inhalt des Projekts verwenden zu dürfen, ein neues Projekt, das auf dem ersten basierte, wurde in einer anderen Kleinstadt geboren (das die Kunst in einer Höhle basierte), und ein neues Projekt, das auf einer Höhle basierte, kam in einer anderen Stadt

heraus (sie erstellten ihre eigene Website). Auch die "Grupo Cultural 6 del 12", eine Vereinigung aus Toledo (Spanien), bat um die Erlaubnis, die Idee zu replizieren und erstellte ihre eigene Version davon.

Erfolgsfaktoren:

- Die äußere Situation der Isolation und des Mangels an direkten und persönlichen Kontakten machte sie attraktiv und in vielen Fällen auch notwendig. Die Menschen brauchten in diesem Moment im Allgemeinen ein Mittel zur Kommunikation und zum Austausch.
- Es war eine Chance für viele Menschen (auf lokaler und regionaler Ebene, ihr soziales Netz zu erhalten und neue soziale Verbindungen zu knüpfen)
- Sie gab vielen Menschen die Möglichkeit, Emotionen, Erfahrungen und Gefühle auszutauschen.
- Sie hatte einen besonderen Mehrwert für Menschen mit künstlerischem Hintergrund und für Menschen, die als schüchtern oder introvertiert galten oder die einfach nur persönliche Schwierigkeiten auf sozialer Ebene hatten.

Schlussfolgerung: Siehe oben.

Mögliche Verbesserungen:

- Hätte das Projekt mit mehr Ressourcen gerechnet, hätte es mit einer eigenen Plattform (Webseite, Forum usw.) geschaffen und aufrechterhalten werden können.
- Wäre das Projekt auf Initiative eines Unternehmens oder einer Vereinigung entstanden, hätte es eine größere Verbreitung und könnte das Potenzial haben, noch mehr Menschen zu erreichen.

Verwandte Website(s): https://www.facebook.com/ConfinArte-en-Ca%C3%B1ete-100885568270531/

Trainingsanbieter: Grdr Migration-Citoyenneté-Développement, Alexane Alix alexane.alix@grdr.org

Juli 2020

Kontaktperson: Alexane Alix, alexane.alix@grdr.org, +337 84 45 79 69, Skype: grdr-npdc

Kontaktdaten:
235 boulevard Paul Painlevé 59000 Lille, France
alexane.alix@grdr.org, +337 84 45 79 69
www.grdr.org

Name der Praktik: World Café

Beschreibung der Praktik: Das World Café ist ein kreativer Prozess, der einen konstruktiven Dialog und den Austausch von Wissen und Ideen fördern soll. Dieser Prozess bildet die Atmosphäre eines Cafés nach, in dem die Teilnehmerinnen in kleinen Gruppen an Tischen über eine Frage oder ein Thema diskutieren.

In der ersten Phase werden die Leute auf mehrere Tische verteilt (3 oder 4 Teilnehmerinnen pro Tisch). An jedem Tisch sitzt eine Gastgeberin, der die die Diskussionen und Debatten über das Thema leitet (jeder Tisch hat sein eigenes Reflexionsthema) und die von den Teilnehmerinnen geteilten Elemente notiert. Jeder Tisch tauscht 20 Minuten lang aus.

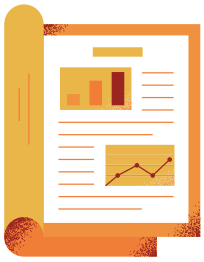
Danach verteilen sich die Leute auf die anderen Tische. Der die Gastgeberin bleibt an seinem Platz und erklärt den Neuankömmlingen die im vorherigen Gespräch entwickelten Ideen. Die Diskussionen werden fortgesetzt.

Nach mehreren Tischwechseln (von 20 bis 5 Minuten) tauschen die Teilnehmer ihre Ideen in einer Plenarsitzung unter der Leitung des der Moderators in aus.

Zweck und Ziele: Stimulierung der kollektiven Intelligenz durch Förderung der Kreativität und der Entstehung neuer gemeinsamer Ideen unter Überwindung der Trennungen.

Verbreitungsebene: Internationale Ebene

Zielgruppe: Jugendarbeiterinnen oder junge Menschen



Ergebnisse und Auswirkungen der Praxis:

- 20 teilnehmende Personen
- Das rotierende Format und die Diskussionen in kleinen Gruppen ermöglichen es allen Teilnehmerinnen, sich auszudrücken. Dank dem World Café werden Transparenz, Vertrauen und Zusammenarbeit gestärkt, was sich in der Folge positiv auf das Arbeitsklima auswirken kann. In der Schlussphase werden praktische und operationelle Lösungen erarbeitet.
- Die gesamte Gruppe hat sich über alle Themen ausgetauscht und an der Konstruktion aller geplanten Aktionen mitgewirkt.

Erfolgsfaktoren: Das World Café erfüllt die Erwartungen an Innovation und schafft gleichzeitig ein Umfeld von Empathie und Verständnis zwischen den Teilnehmerinnen. Die Gespräche in kleinen Gruppen zeigen viele unausgesprochene, tiefgründige Ideen und regen zum Denken über die Norm hinaus an. Es ist eine an menschlichen Werten reiche Erfahrung, die die Einzigartigkeit und Besonderheit des Menschen durch die Sprache widerspiegelt.

Schlussfolgerung: Es ist eine Methode zur Förderung des Austausches, um Dialog und gemeinsame Aktionen zu erreichen. Sie hilft, den Teilnehmerinnen zu zeigen, dass ihr Beitrag notwendig ist, um eine positive Zukunft mitzugestalten.

6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerung

Der Abschluss der Aktionsforschungsmethodik und die Analyse der gesammelten Daten war eine sehr prägende und interessante Erfahrung für die jungen Teilnehmerinnen jedes Partnerlandes, die die Gelegenheit hatten, neue Leute kennen zu lernen, sich selbst als Forscherinnen herauszufordern und neue Felder und Themen zu erforschen.

Die gesammelten qualitativen und quantitativen Daten waren nicht nur für den ersten Teil des Projekts wichtig, sondern auch für die jungen Teilnehmerinnen, die die Gelegenheit hatten, sich mit verschiedenen Realitäten zu konfrontieren, zu vergleichen und zu versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Sie haben erkannt, wie wichtig es ist, sich der Probleme bewusst zu sein, um sie zu überwinden und gemeinsam an der Verbesserung ihrer lokalen Gemeinschaft zu arbeiten. Sie sind sich bewusst, dass Kunst nicht die Lösung von Problemen ist, aber sie ist ein Mittel, um eine Veränderung herbeizuführen. Sie hilft den Menschen, sich auszudrücken und authentisch zu sein. Kunst ist Schönheit, und Schönheit macht die Dinge besser.

Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, über die Bedeutung von "Kunst" nachzudenken und darüber, wie Kunst zu einem Instrument werden kann, um die soziale Eingliederung zu verbessern und Bindungen zwischen Menschen zu schaffen. Sie haben darüber nachgedacht, wie wichtig es ist, freie und für alle offene Veranstaltungen zu schaffen. Tatsächlich erklärten einige der Befragten, dass wirtschaftliche Hindernisse und Gefühle der Ausgrenzung sie daran hindern, an kollektiven Initiativen teilzunehmen, sowie der "Zeitmangel" aufgrund anderer Prioritäten. Es ist wichtig, dass die organisierten Veranstaltungen und Aktivitäten flexibel und gut definiert sind, um allen die Teilnahme zu ermöglichen.

Aus den Daten geht hervor, dass die Musik die Kunst ist, die den Menschen am meisten das Gefühl gibt, an dem Ort, an dem sie leben, einbezogen zu sein, weil sie eine große kommunikative Kraft besitzt und weil sie eine universelle Sprache ist, die im Leben der Menschen sehr präsent ist:

" Musik umgibt uns jeden Tag, sie ist eine natürliche Sache"

Unsere Interviewpartnerinnen erwähnen auch Sport, lokale und ausländische interkulturelle Projekte, moderne Kunst, Gesang und Skulptur als integrative Formen des künstlerischen Ausdrucks.

Die Antworten unterstreichen auch den Unterschied zwischen jungen Menschen, die in Großstädten leben, und solchen, die in marginalisierten Dörfern oder kleinen Gemeinden leben, wo es weniger Möglichkeiten gibt, sich an lokalen Aktivitäten zu beteiligen und neue Menschen kennen zu lernen. Unseren Befragten zufolge sollte die Stadt die Verbreitung von Informationen anregen, kulturelle und interkulturelle Aktivitäten fördern und neue Initiativen finanziell unterstützen.

Der Prozess und die Ergebnisse der "In my Art"-Forschung zeigen, wie der "künstlerische Akt" bei jungen Menschen als eine Erfahrung der "Selbstfindung und Entdeckung des Anderen" durch das "aktive Zuhören" verstanden wird, das, wie Enzo Bianchi sagt, "nicht nur Offenheit gegenüber dem Anderen ist, sondern ein kreativer Akt, der Vertrauen schafft" (Bianchi, 2010, S. 11).

Die gesammelten Antworten zeigen, wie sehr junge Menschen das Bedürfnis haben, Räume zu haben, in denen sie sich treffen und ihre Freizeit verbringen können. In diesem Zusammenhang wird Kunst zu einer Chance und zu einem Mittel, das den Selbstausdruck fördert.

In dieser Perspektive können wir bestätigen, dass die Kunst als universelle Sprache im Kontext der Forschung von In my art als ein Mittel und nicht als ein Zweck verstanden wird; sie ist in der Lage, vielfältige Ausdrucksformen und damit die Einzigartigkeit der Person zu beleben.

Aus den Ergebnissen der Fragebögen und der Workshops, die zusammen mit den jungen Forschern durchgeführt wurden, geht hervor, dass die Kunst auch als ein Mittel für freie und vielfältige Formen des individuellen und kollektiven, persönlichen und sozialen Ausdrucks (Lieder, Tänze, Geschichten, Theaterstücke, Poesie) konzipiert ist und zu einer konstruktiven Antwort gegen Gleichgültigkeit, Rassismus und Angst vor dem anderen wird.
Die Theorie des sozialen Lernens zeigt, wie Normen und Werte allgemeiner und gruppenspezifischer Art pro-soziales Verhalten positiv beeinflussen: Die Regeln der Verantwortung, Gegenseitigkeit, Gleichheit sind die Grundlage der Beziehungen zwischen den Individuen.

In Anknüpfung an den informellen Ausdruck migrantischer Kunst spiegelt die spontane Teilnahme verschiedener Akteure ein "Gemeinschaftsschiff [...] wider, in dem Subjekte in ihrer Andersartigkeit als Gesprächspartner in einer Beziehung des gegenseitigen Austauschs und der Sichtbarkeit von Unterschieden anerkannt werden" (Lavanco & Novara, 2006, S.60)

Teilnehmer*innen mit geringeren Chancen

Die Forschung hat auch zum Ziel, die Selbstwahrnehmung über den Zustand der Chancenlosigkeit zu untersuchen: "Glauben Sie, dass Sie die gleichen Chancen haben wie Ihre Altersgenossen?". Im Allgemeinen bestätigen in allen Ländern die Befragten, die erklärt haben, weniger Chancen zu haben als andere, dass die Hauptgründe dafür kulturelle, soziale, wirtschaftliche und bildungsbezogene Hindernisse sind. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Hindernisse sind unter den Befragten in den Ländern des Südens sehr verbreitet. Meistens wird mehr als ein Hindernis von einem einzigen Befragten ausgedrückt (intersektionelle Benachteiligung).

In Griechenland ist auch die geographische Entfernung vom Wohnort ein Faktor der Benachteiligung. Darüber hinaus ist, den Ergebnissen zufolge, die Zahl der Befragten, die ein spezifisches Hindernis ausdrücken, höher als die Zahl der Befragten, die auf die oben erwähnte Frage mit "Ja" antworten. Diese Informationen geben nicht vor, eine Antwort auf die Frage zu sein, welche Möglichkeiten der sozialen Eingliederung junger Menschen in den Ländern, in denen das A-R stattfand, zu bieten, aber sie geben einen Beitrag zum Nachdenken über die Komplexität der Faktoren, die die Lebensqualität junger Menschen bedingen, und darüber, wie schwierig es sein kann, über Benachteiligung und die

Notwendigkeit, sie zum Ausdruck zu bringen, zu sprechen. In der Tat tragen diese Daten dazu bei, den Kontext besser zu verstehen, in dem die Partnerorganisationen angesiedelt sind und wie man auf die Menschen zugehen kann, mit denen sie arbeiten, und regen zu neuen Fragen und neuen Forschungswegen an.

7. Bibliografie and Webliografie

Caminos, Spanien

- Consejo Económico y Social España (2019) INFORME 02/2019. La Inmigración enEspaña: Efectos y Oportunidades. Madrid, Spain. ISBN 978-84-8188-384-8. http://www.ces.es/documents/10180/5209150/Inf0219.pdf (Abgerufen am 14.07.2020)

- Datosmacro.com (2019) Inmigración-España. https://datosmacro.expansion.com/demografia/migracion/inmigracion/espana (Abgerufen am 14.07.2020)

- Vega Fuente, A. (2016). La inserción laboral de los jóvenes: a propósito de PCPI. Revista deEducación Social. http://www.eduso.net/res/winarcdoc.php?id=790 (Abgerufen am 14.07.2020)

- González Anleo, J. & López-Ruiz, J. A. (2017) Jóvenes Españoles "entre dos siglos ".Observatorio de la Juventud en Iberoamérica. Fundación SM. Madrid, Spain. https://www.observatoriodelajuventud.org/infografia-inclusion-social-y-participacion-politica-jovenes-espanoles-84-17/ (Abgerufen am 14.07.2020)

- Lanzadigital (2020) La tasa de paro juvenil en España baja hasta el 30.5% en 2019 y el parode larga duración retrocede un 8%. Madrid, Spain. https://www.lanzadigital.com/general/la-tasa-de-paro-juvenil-en-espana-baja-hasta-el-305-en-2019-y-el-paro-de-larga-duracion-retrocede-un-8/ (Abgerufen am 14.07.2020)

- Pérez Ternero, J. M. (2016) El mayor problema de la juventud en España: la inclusiónsocial. Gabinete Comunicación y Educación. http://www.gabinetecomunicacionyeducacion.com/es/blog/jose-manuel-perez-tornero/el-mayor-problema-de-la-educacion-en-espana-la-inclusion-social (Abgerufen am 14.07.2020)

- Portal de Inmigración (n.d.) Programas de Integración. Secretaría de estado de Migraciones.http://extranjeros.mitramiss.gob.es/es/Programas_Integracion/index.html (Abgerufen am 14.07.2020)

- Segado, Sagrario & R, Acebes. (2012). Retos para la inclusión de los jóvenes: la intervención educativa. Revista de Estudios de Juventud, ISSN 0211-4364. https://www.researchgate.net/publication/234932924_Retos_para_la_inclusion_de_los_jovenes_la_intervencion_educativa (Abgerufen am 14.07.2020)

AWO Kreisverband, Deutschland

- https://youthemploymentmag.net/2020/01/11/good-news-for-youth-unemployment-in-germany-new-record-low-reached/

- https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/en/content/youthwiki/43-strategy-social-inclusion-young-people-germany

- https://www.bmbf.de/files/EN_General_Agreement_on_the_National_Decade_for_Literacy_and_Basic_Skills.pdf

- https://www.un.org/sites/un2.un.org/files/wmr_2020.pdf

- http://ec.europa.eu/research/social-sciences/pdf/policy_reviews/ki-04-15-841_en_n.pdf

- https://www.dw.com/en/ethnic-minorities-marginalized-in-german-media/a-17859840

Per Esempio & Arte Migrante, Italien

- https://www.dossierimmigrazione.it/wp-content/uploads/2019/10/scheda-dossier_colori-2019-def.pdf

- http://www.unar.it/documenti/biblioteca/indagini-statistiche/

- https://mediterranearescue.org/en/

- https://www.artemigrante.eu/

GRDR, Frankreich

- INSEE. Étrangers – immigrés en 2017 [en ligne]. 2020 https://www.insee.fr/fr/statistiques/4515416?sommaire=4515432&geo=FE-1#consulter-sommaire

- France Terre d'Asile. La lettre de l'asile et de l'intégration - Mars 2019 - N°87 [en ligne]. 2019. https://www.france-terre-asile.org/images/stories/publications/pdf/Lettre_de_l_asile_et_de_l_integration_87.pdf

- Info Migrants. Arriver en France et s'inscrire à l'école [en ligne]. 2018. https://www.infomigrants.net/fr/webdoc/91/arriver-en-france-et-s-inscrire-a-l-ecole

- Ministère de l'éducation nationale et de la jeunesse. Ressources pour l'accueil et la scolarisation des élèves allophones nouvellement arrivés [en ligne]. 2019. https://eduscol.education.fr/cid59114/ressources-pour-les-eana.html

MEH, Vereinigtes Königreich

- Gary Craig (2015), "A local and experiential perspective". IRIS WORKING PAPERSERIES, NO. 7/2015. https://www.birmingham.ac.uk/Documents/college-social-sciences/social-policy/iris/2015/working-paper-series/IRiS-WP-7-2015.pdf

- Goodhart, D. (2004) 'Too diverse?' Prospect Magazine. www.prospect-magazine.co.uk

- Dr Carlos Vargas-Silva and Dr Cinzia Rienzo (2020), "Migrants in the UK: An Overview".University of Oxford. https://migrationobservatory.ox.ac.uk/resources/briefings/migrants-in-the-uk-an-overview/

- Mike James (2020). "Migration Statistics Quarterly Report: May 2020". Office for NationalStatistics. https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/populationandmigration/internationalmigration/bulletins/migrationstatisticsquarterlyreport/may2020

- Office for National Statistics (2020). "Immigration statistics, year ending June 2020 secondedition". Gov.UK. https://www.gov.uk/government/collections/migration-statistics

United Societies of Balkans, Griechenland

- https://pjp-eu.coe.int/documents/42128013/47261968/Social+inclusion-Greece.pdf/79ca2916-73df-4d0e-b652-30e24d0909b1

- https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean/location/5179

8. Anhänge

Anhang I. Semi-strukturiertes Interview Vorlage

Wie kann Kunst junge Menschen ansprechen?

Fragen zum Eisbrechen (Optional – falls erforderlich, um das Eis zu brechen):
Was hat dich heute zum Lächeln gebracht?
Wie viele Sprachen sprichst du?
Wenn du eine Art Kunst wärst, welche wärst du?

Einführung:
1. Wie ist dein Name?
2. Wie alt bist du?
3. Woher kommst du?
4. Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Hintergrund/Identität:
5. Wie würdest du Kunst in 3 Worten beschreiben?
6. Was ist die am weitesten verbreitete Art von Kunst wo du lebst?
7. Machst du selbst Kunst? Wenn ja, wo und wann?

Kunst/Inklusion/Gemeinschaft:
8. Welche Art von Aktivitäten helfen dir, dich in deinem Wohnort zu integrieren?
9. Kennst du Gruppen oder Organisationen in deiner Nähe, die mit Kunst arbeiten?
10. Welche Art von Kunst schafft Verbindungen zwischen Menschen an dem Ort wo du lebst?
11. Kannst du eine Initiative nennen, die diese Art von Kunst verwendet?
12. Bitte nenne mir 3 Funktionen, um eine Initiative zu beschreiben, die inklusiv und „einladend" ist (z.B. im Bezug auf Organisationen, Logistik, Raum, Sprachen usw.).

Aktion:
a. Wie kannst du Kunst nutzen, um den Ort in dem du lebst, besser zu machen?
b. Was kann dir der Ort, an dem du lebst bieten, damit du dich mehr engagierst?
c. Würdest du an Aktivitäten teilnehmen, bei denen du mit Kunst arbeitest?

Persönliche Informationen: X

- Rolle/Job: Student ☐, Freiwillige/r ☐, Arbeiter/in ☐, Arbeitslos ☐, Auf der Suche nach einem Job ☐
- Bildungsstand: Grundschule ☐, Weiterführende Schule ☐, Höherer Bildungsstand ☐, Keiner ☐
- Glaubst du, dass du die gleichen Möglichkeiten hast wie andere Gleichaltrige? Ja ☐ Nein ☐
- Wenn nicht, für welche Aspekte im Allgemeinen?

Kulturelle Möglichkeiten ☐, Soziale Möglichkeiten ☐, Wirtschaftliche Möglichkeiten ☐, Bildungsmöglichkeiten ☐, Möchte ich nicht sagen ☐,
Andere_____

Anhang II. Online Fragebogen Vorlage

1. Alter
☐ Unter 16
☐ 16-26
☐ Über 26

2. Gender
☐ Weiblich
☐ Männlich
☐ Möchte ich nicht sagen
☐ Andere

3. Role/job
☐ Schüler/in
☐ Freiwillige/r
☐ Arbeiter/in
☐ Arbeitslos
☐ Auf der Suche nach einem Job

4. Land der Herkunft
.....

5. Bildungsstand
☐ Grundschule
☐ Weiterführende Schule
☐ Höherer Bildungsstand
☐ Kein

6. Was kommt dir in den Sinn, wenn du über Kunst nachdenkst? (Wähle 3 Wörter)
☐ Eine Leidenschaft
☐ Kreativität
☐ Freude
☐ Aufnahme
☐ Ein Geschenk
☐ Menschlicher Ausdruck
☐ Menschliches Erbe
☐ Einzigartig
☐ Andere (...)

7. Wenn du das Wort Kreativität hörst, woran denkst du?
8. Was machst du gerne in deiner Freizeit? Hast du eine Leidenschaft?
9. Denken Sie, was Sie tun, kann mit Kunst verglichen werden? Warum?
☐ Ja
☐ Nein

10. Was motiviert dich, dich an Kunstaktivitäten in deiner Gemeinde zu beteiligen?
☐ Drück dich aus
☐ Neue Leute kennen lernen
☐ Fordere dich heraus
☐ Folge deiner Leidenschaft
☐ Vertrauen gewinnen
☐ Andere

11. Was hält deiner Meinung nach junge Menschen davon ab, sich an gemeinschaftlichen Aktivitäten zu beteiligen?
☐ Mangel an Gelegenheit
☐ Zeitmangel
☐ Geldmangel
☐ Soziale Ausgrenzung
☐ Kulturelle Vielfalt

12. Denkst du, dass Kunst allen die selbe Chance bietet?
☐ Ja
☐ Nein
Erklären.....

Bitte Antworte auf einer Skala von 1= Sehr wenig 7= Sehr viel

13. Wie beliebt ist Kunst in deinem Land?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1	2	3	4	5	6	7

14. Glaubst du, dass lokale Aktivitäten jungen Menschen helfen können, sich mehr in die Gemeinde zu integrieren?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1	2	3	4	5	6	7

15. Kann Kunst Menschen verbinden?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1	2	3	4	5	6	7

16. Denken Sie, dass Kunst die Art und Weise erleichtert, wie wir uns ausdrücken?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1	2	3	4	5	6	7

17. Ermutigt Sie Ihre lokale Gemeinde, an Aktivitäten teilzunehmen?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
1	2	3	4	5	6	7

18. Was könnte Ihrer Meinung nach verbessert werden?
.....

19. Denkst du, dass eine andere Sprache oder eine andere Kultur ein Hindernis für den künstlerischen Ausdruck sein kann?
☐ Ja
☐ Nein
Erklären.....

20. Was könnten Jugendgruppen tun, um Ihnen und anderen jungen Menschen zu helfen, sich stärker in Ihrer Gemeinde zu engagieren?
21. Welche Art von kunstbasierter Initiative kann ein starkes Hilfsmittel sein, dass Bindungen zwischen Menschen fördert? Kannst du ein Beispiel nennen?
22. Wie kann Kunst deiner Meinung nach junge Menschen einbeziehen?

In My Art

INclusive Multicultural societies through Art

ERASMUS+-Projektnummer 2019-2-IT03-KA205-016717
Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union